



2024

GerambRose

- + Landpartien & Zeitreise
- + Schulkooperationen



VORSTAND

Andreas Tropper (Präsident)
LANDESBAUDIREKTOR

Gustav Spener
PRÄSIDENT DER KAMMER DER ZIVILTECHNIKER:INNEN
FÜR STEIERMARK UND KÄRNTEN

Bertram Werle
STADTBAUDIREKTOR GRAZ

Thomas Hofer
STEIRISCHE KRANKENANSTALTENGESSELLSCHAFT KAGES

Michael Stvarnik
LANDESINNUNGSMEISTER BAU / WIRTSCHAFTSKAMMER
STEIERMARK

Christian Brugger
LANDESKONSERVATOR / BUNDESDENKMALAMT

Hans Gangoly
PROFESSOR AN DER ARCHITEKTURFAKULTÄT /
TECHNISCHE UNIVERSITÄT GRAZ

Barbara Meisterhofer
AMT DER STEIERMÄRKISCHEN LANDESREGIERUNG / ABTEILUNG 15

Brigitte Luef
LEITERIN DER BAUBEZIRKSLEITUNG OSTSTEIERMARK

BEIRAT

Karl Amtmann
Sonja Frühwirth
Eva Guttmann
Gunther Hasewend
Sandra Janser
Gerhard Kreiner
Dagmar Kreutzer
Georg Moosbrugger
Gernot Reisenhofer
Martin Schlemmer
Bernhard Steger
Alexandra Stingl-Enge
Stefanie Waßer
Dietger Wissounig

GESCHÄFTSFÜHRUNG

Markus Bogensberger

ASSISTENZ

Eva Weninger

2024

GerambRose

- + Landpartien & Zeitreise
- + Schulkooperationen

Bau**Kultur**
Steiermark



Vorwort

Als ich vor zwei Jahren in meinem Vorwort zur GerambRose 2022 die großen Herausforderungen unserer Zeit beschrieben habe, war im Hinterkopf schon die Hoffnung, dass der Zenit überschritten ist und wir wieder in ruhigeres Fahrwasser kommen. Das war ein großer Trugschluss, die Brandherde sind mehr und größer geworden und das Gefühl, dass unsere Gesellschaften weltweit auseinanderdriften, erfüllt uns alle mit großer Sorge.

So nehme ich das Zitat von Matthias Horx ernst und verpflichte mich zur Zuversicht.

Das fällt mir sofort leichter, wenn ich an unsere Verleihung der GerambRose 2024 in einem der ausgezeichneten Projekte, nämlich der Fachschule für Land- und Forstwirtschaft Grottenhof in Graz denke.

Der Andrang war an diesem Abend auf einem neuen Höchststand. Unser Geschäftsführer, Markus Bogensberger, bei dem ich mich von ganzem Herzen für seine professionelle und engagierte Arbeit bedanken möchte, hat uns mit Leichtigkeit und Charme durch den Abend geführt.

Die Jury, wie immer international und von höchster Qualität – ein ganz wichtiger Punkt in unserer Vereinsarbeit –, hat die diesjährigen Projekte in einer noch nie dagewesenen Form mit Videos und sensationellen Fotos mehr als würdig präsentiert.

Viele Vorstands- und Beiratsmitglieder waren anwesend, haben den Abend für gute Gespräche genutzt und damit bewiesen, wie aktiv und lebendig unser Verein derzeit aufgestellt ist. Vielen Dank dafür!

Der Höhepunkt waren aber die Projekte, an vorderster Front natürlich die ausgezeichneten, die uns wieder einmal gezeigt haben, welche hohe Bauqualität in der Steiermark möglich ist, wenn Bauherr:innen, Planer:innen und Ausführende gut miteinander interagieren.

Es wird eine Freude sein, mit diesen Projekten nächstes Jahr wieder durch die Steiermark zu reisen und der Bevölkerung die Möglichkeit zu geben, von den Besten zu lernen und sich inspirieren zu lassen.

Im Wissen, die Ziele unseres Vereines damit im Innersten zu erfüllen, nämlich gute Baukultur zu verbreiten, zu vermitteln und uns allen vor Augen zu führen, wie wichtig das uns Umgebende für unser Wohlbefinden ist, das wir ganz dringend brauchen, um in schwierigen Zeiten konstruktiv und positiv zu bleiben, blicken wir nun also mit Zuversicht in die Zukunft.

ANDREAS TROPPEL
LANDESBAUDIREKTOR

Einleitung	6
GERAMBROSE 2024	8
Preisverleihung	10
Jury	16
Preisträger	18
■ ■ ■ Neues im Dorfzentrum	18
■ ■ ■ Fachschule für Land- und Forstwirtschaft Grottenhof	24
■ ■ ■ Bildungscampus Zeltweg	30
■ ■ ■ Anatomielehrstuhl Med Uni Graz	36
■ ■ ■ Haus der Vereine	42
■ ■ ■ Voisthalerhütte	48
■ ■ ■ Pfarrhof	54
■ ■ ■ baumhaus	60
■ ■ ■ Haus F	66
■ ■ ■ Zweifamilienwohnhaus S	72
■ ■ ■ Freibad Fehring	78
Besichtigte Projekte	84
Weitere eingereichte Projekte	94
LANDPARTIEN UND ZEITREISE	96
Landpartie Liezen	98
Landpartie Obersteiermark West	100
Landpartie Obersteiermark Ost	102
Landpartie Südoststeiermark	104
Landpartie Steirischer Zentralraum	106
Landpartie Oststeiermark	108
Zeitreise Graz	110
SCHULKOOPERATIONEN	112
Anhang	119

Einleitung

Die GerambRose

Die biennial stattfindende Verleihung der GerambRose für herausragende baukulturelle Leistungen in der Steiermark stellt einen ganz wesentlichen Schwerpunkt der Tätigkeit des Vereins BauKultur Steiermark dar. Diese Auszeichnung würdigt vorbildliche Projekte und wirft ein Licht auf die besonderen Leistungen von Bauherrschaften, Planer:innen und Ausführenden.

Die GerambRose hat sich als wichtiger regionaler Architekturpreis etabliert, bei dem gestalterische und räumliche Qualitäten im Vordergrund stehen. Eine Vielzahl an Einreichungen zeigt den hohen Stellenwert dieser Auszeichnung. In diesem Zusammenhang spielt die hochkarätig besetzte Jury eine wesentliche Rolle: Unter dem Vorsitz von Sandra Gnigler haben sich Thomas Hasler, Anna Popelka, Gernot Reisenhofer und Gustav Spener mit Engagement und Herzblut dieser Aufgabe gewidmet. Von der Vorauswahl über den Besuch der Projekte bis zur finalen Entscheidung fand eine sehr ernsthafte, aber auch lustvolle Auseinandersetzung mit der gegenwärtigen steirischen Architekturproduktion statt.

Schließlich wurden zehn bemerkenswerte Projekte mit der GerambRose ausgezeichnet und ein GerambRose Klassiker für ein architektonisch wertvolles Gebäude, das sich bereits seit mehr als fünfzig Jahren bewährt, ausgewählt.

Einen sehr schönen Aspekt der GerambRose stellt die Tatsache dar, dass die prämierten Werke keiner Rangordnung folgen und daher ein breites Spektrum des aktuellen Baugeschehens repräsentieren. Tatsächlich lassen sich anhand der ausgewählten Gebäude zahlreiche baukulturelle Themen hervorragend illustrieren. Das Spektrum reicht von der Stärkung von Ortskernen über das Bauen mit der Landschaft bis hin zu verantwortungsvollem Umgang mit Bestandsbauten. Bildungsspieltebenso eine wichtige Rolle wie das Thema Wohnen. Auch die Stärkung von Gemeinschaften durch Architektur lässt sich anhand der ausgezeichneten Best-Practice-Beispiele gut nachvollziehen. Insgesamt zeigen die Bauwerke, dass die Steiermark kontinuierlich über eine vitale und hochkarätige Architekturszene verfügt und in Partnerschaft mit engagierten Bauherrschaften und ambitionierten ausführenden Firmen beeindruckende Leistungen erbracht werden.

Die Wanderausstellung

Die mit der GerambRose 2024 ausgezeichneten Projekte befinden sich geografisch betrachtet in der gesamten Steiermark. Sie zeigen, welche Vielfalt an Lösungen möglich ist und dass sich Baukultur nicht nur bei öffentlichen Gebäuden oder in Innenstädten manifestiert, sondern auch in alpiner Umgebung und in ländlichen Räumen ihre Wirkung entfaltet.

Um diese Tatsachen auch der Bevölkerung zu vermitteln, wird die GerambRose im kommenden Jahr 2025 in Form einer Wanderausstellung auf Tournee durch die steirischen Regionen gehen. In bewährter Weise werden diese Präsentationen im öffentlichen Raum zu sehen sein, um möglichst viele Menschen zu erreichen.

Die Schulkooperationen

Der Verein BauKultur Steiermark sieht es als seine besondere Aufgabe an, baukulturelle Themen auch jungen Menschen näherzubringen. Daher wird intensiv mit Bildungseinrichtungen zusammengearbeitet. Seit 2020 wurde das Institut für Gebäudelehre der TU Graz beauftragt, Workshops zur Architekturvermittlung an Schulen zu entwickeln. Mittlerweile sind mehrere Institute der Architekturfakultät in dieses Vermittlungsprogramm eingebunden und tragen somit ganz wesentlich zur baukulturellen Bewusstseinsbildung bei.

Die Landpartien & Zeitreisen

Eine weitere Aktivität stellen die bewährten Touren „Landpartien“ und „Zeitreisen“, dar. In Zusammenarbeit mit den Mitgliedern des Beirats des Vereins sowie den Baukulturverantwortlichen der Baubezirksleitungen wurden diesmal im Rahmen der Archi-

tekturtage anregende und informative Exkursionen in die gesamte Steiermark organisiert.

Der GerambRosen Atlas

Auf der Webseite des Vereins BaukulturSteiermark können nicht nur aktuelle Informationen zu den Aktivitäten des Vereins nachvollzogen, sondern auch alle bisher prämierten Bauten aufgerufen werden. Im vergangenen Jahr wurde dieses interessante Archiv um die mit dem GerambRose Klassiker ausgezeichneten Projekte vervollständigt.

Dank

Ohne eine große Anzahl von engagierten Unterstützerinnen und Unterstützern wäre die Arbeit des Vereins nicht möglich. Ich danke daher ganz besonders den Fördergeber:innen, Sponsor:innen, Gemeindevertreter:innen, Bildungseinrichtungen, Architekt:innen, Kolleg:innen und Vereinsmitgliedern für das bemerkenswerte baukulturelle Engagement.

MARKUS BOGENSBERGER
GESCHÄFTSFÜHRER DES VEREINS BAUKULTUR STEIERMARK



GerambRose 2024

Preisverleihung

Jury

Preisträger

Besichtigte Projekte

Weitere eingereichte Projekte



Freibad Fehring
PLANUNG: Werkgruppe Graz
BAUHERRSCHAFT: Gemeinde Fehring



Neues im Dorfzentrum, Teufenbach
PLANUNG: Lendarchitektur ZT GmbH und Scheiberlammer Architekten ZT GmbH
BAUHERRSCHAFT: Gemeinde Fehring



Fachschule für Land- und Forstwirtschaft Grottenhof, Graz
PLANUNG: Caspar Wichert Architektur ZT GesmbH und Open South North Architecture Practice ZT GmbH
BAUHERRSCHAFT: Landesimmobiliengesellschaft Steiermark



Bildungscampus Zeltweg
PLANUNG: ARGE reitmayr architekten – balloon architekten ZT-OG
BAUHERRSCHAFT: Stadtgemeinde Zeltweg Immobilien GmbH & Co KG



Anatomielehrstuhl Med Uni Graz
PLANUNG: Franz und Sue ZT GmbH
BAUHERRSCHAFT: Bundesimmobiliengesellschaft m.b.H.



Haus der Vereine, Gamlitz
PLANUNG: Gangoly & Kristiner Architekten ZT GmbH
BAUHERRSCHAFT: Marktgemeinde Gamlitz



Voisthalerhütte, Hochschwab
PLANUNG: Dietger Wissounig Architekten ZT GmbH
BAUHERRSCHAFT: Österreichischer Alpenverein



Der Pfarrhof, Hartberg
PLANUNG: epps Ploder Simon ZT GmbH
BAUHERRSCHAFT: DI Oskar Beer



baumhaus, Wuschan
PLANUNG: konstruktiv – Studio für Architektur
BAUHERRSCHAFT: Sonja Fröhlich-Graf, BA, und Ing. Anton Fröhlich, MSC



Haus F, Fladnitz an der Teichalm
PLANUNG: Malek Herbst Architekten ZT GmbH
BAUHERRSCHAFT: Privat



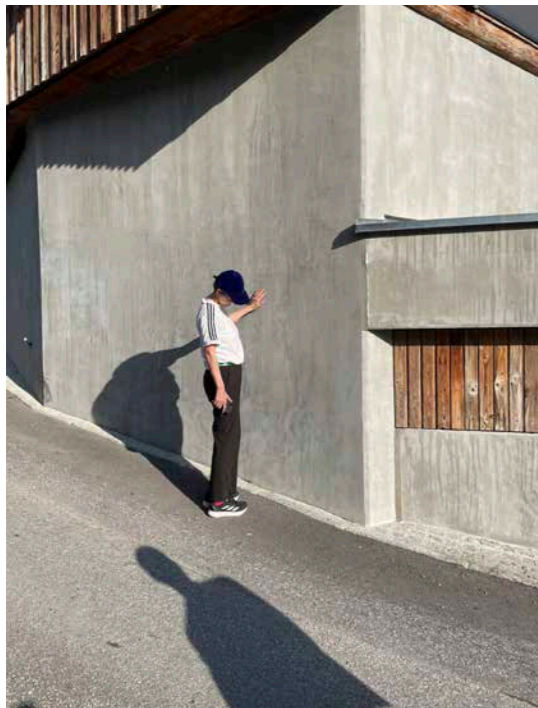
Zweifamilienwohnhaus S, Admont
PLANUNG: KREINERarchitektur ZT GmbH, Mag.^a arch. Petra Stiermayr, Mag. arch. Philipp Weinberger ZT
BAUHERRSCHAFT: Ursula und Gerhard Stiermayr, Dr.ⁱⁿ Eva Stiermayr



Fotos © Thomas Raggam / The Schubidu Quartet



Fotos © Thomas Raggam / The Schubidu Quartet



Jury



ARCH.™ DI™ SANDRA GNIGLER
mia2 Architektur, Linz
Juryvorsitzende



PROF. DR. ARCH. ETH BSA SIA THOMAS HASLER
Stauer & Hasler Architekten,
Frauenfeld/Schweiz
Professor für Architektur und Konstruktion
an der Technischen Universität Wien



ARCH.™ DI™ ANNA POPELKA
Preisträgerin GerambRose 2022, Wien
PPAG architects



DI GERNOT REISENHOFER
Beiratsmitglied im Verein BauKultur
Steiermark, Graz
Lehrender an der HTBLVA
Ortweinschule Graz



DI GUSTAV SPENER
Vorstandsmitglied im
Verein BauKultur Steiermark, Graz
Präsident der Kammer der Zivil-
techniker:innen für Steiermark und Kärnten

Fotos © Verein BauKultur Steiermark



Neues im Dorfzentrum

ADRESSE

Pfarrplatz 1, 3a, 3b, 8833 Teufenbach-Katsch

PLANUNG

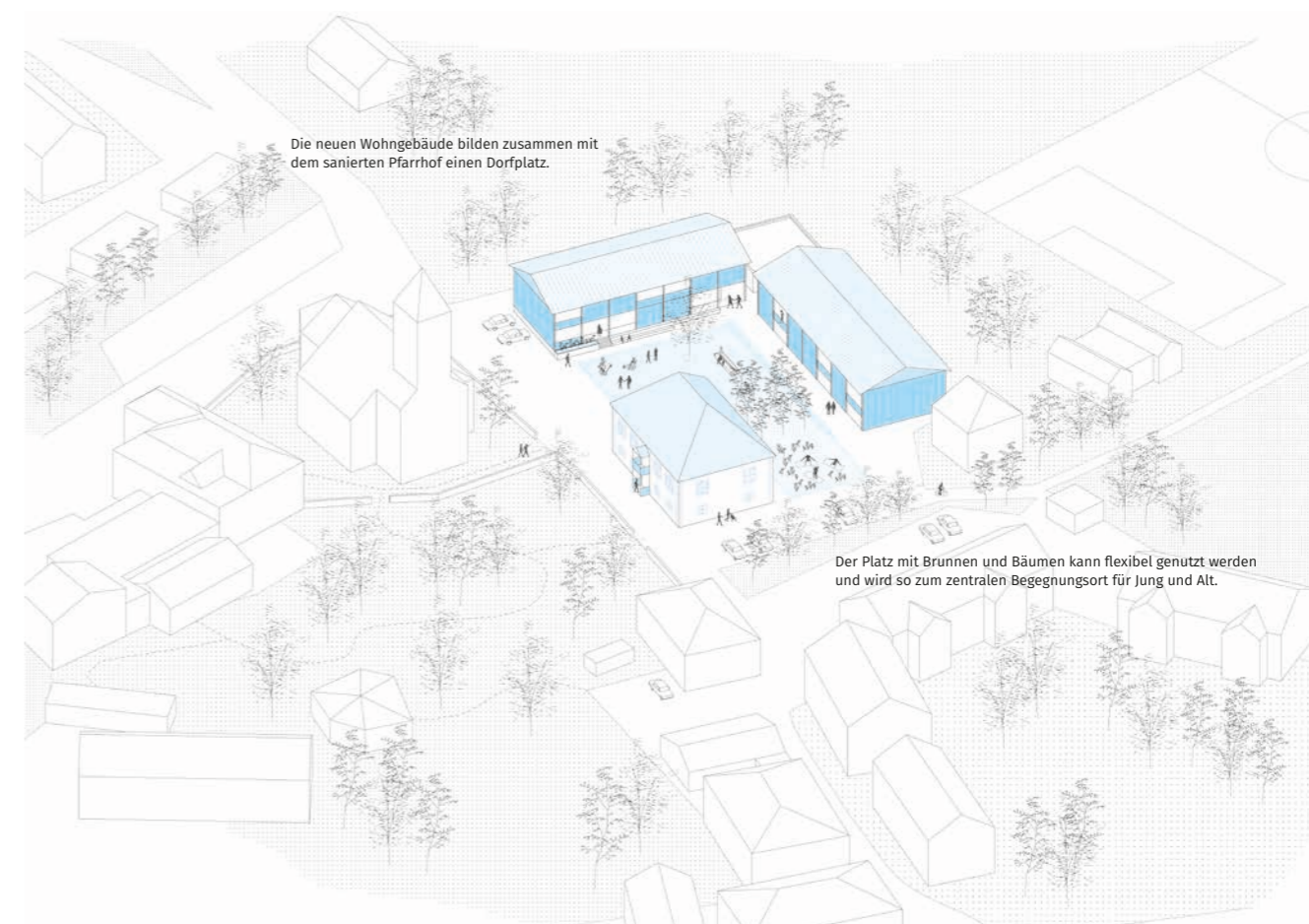
Lendarchitektur ZT GmbH und Scheiberlammer Architekten ZT GmbH

BAUHERRSCHAFT

AMRE Ges.m.b.H

FERTIGSTELLUNG

2023





Das Projekt mit simpler Baukörperstruktur zitiert formale Ansätze aus alten Bautraditionen der waldreichen Region des Murtals.



Architektursprache und Wahl der Materialien sind klar und einfach gehalten, Detaillösungen wie die filigranen Vordächer oder Fensterbänke aus Holz zeugen von großem Verständnis der Planer sowie der ausführenden Firmen für die Bauweise.



Fotos © Schreyer David

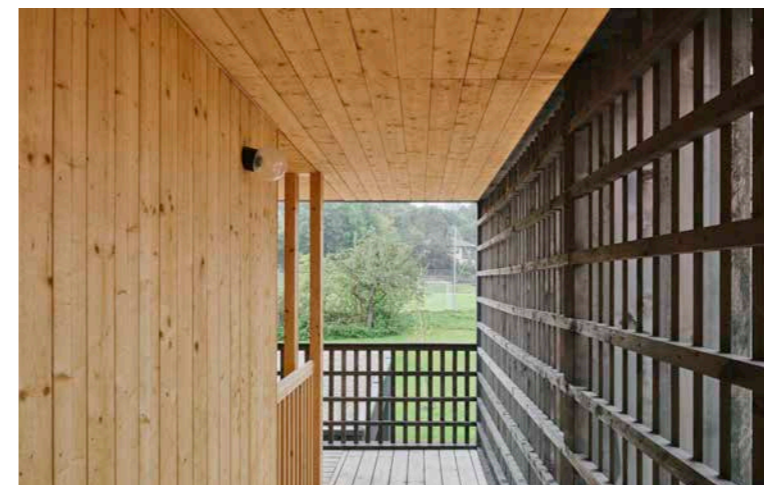
Die Baukörper bilden ein Ensemble um die bestehende Kirche. Der revitalisierte alte Pfarrhof und die neuen Häuser formen eine offene Platzstruktur als identitätsstiftenden Mittelpunkt im Ort.



Zentrale Funktionen wie die neu verortete medizinische Versorgung stellen sicher, dass in Ergänzung zu den bereits bestehenden Einrichtungen ein lebendiger öffentlicher Raum entsteht.



Ein besonderer Fokus des Projekts liegt in der Gestaltung von leistbarem, generationenübergreifendem Wohnraum. Damit können bislang nicht gedeckte Bedürfnisse vor Ort erfüllt werden.



Fotos © Schreyer David



Fachschule für Land- und Forstwirtschaft Grottenhof

ADRESSE

Krottendorfer Straße 110, 8052 Graz

PLANUNG

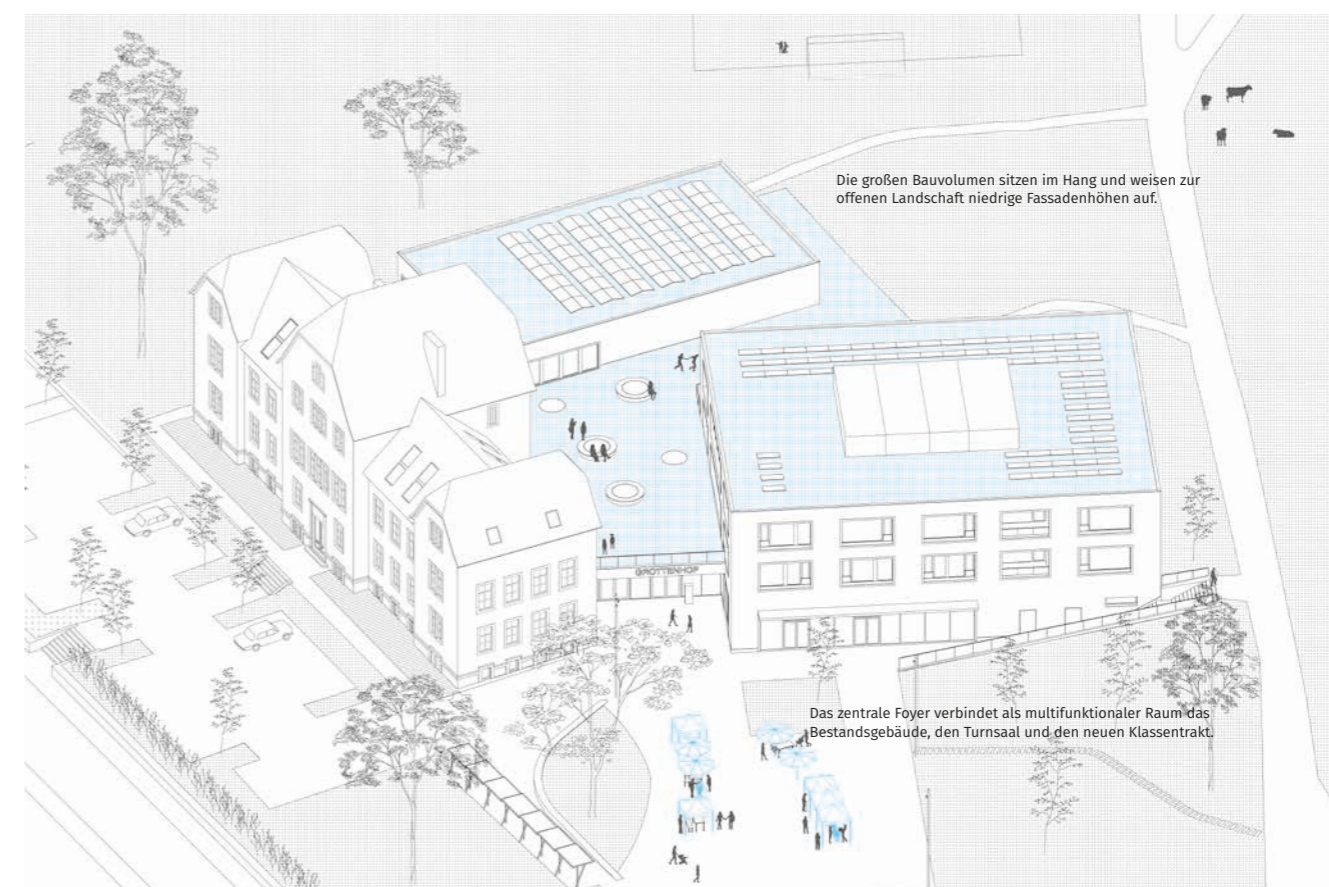
Caspar Wichert Architektur ZT GesmbH und Open South North Architecture Practice ZT GmbH

BAUHERRSCHAFT

Landesimmobiliengesellschaft Steiermark

FERTIGSTELLUNG

2023





Der gesamtheitliche Ansatz vereint Bildungseinrichtung, Bio-Markt und Bio-Wochenmarkt sowie ein architektonisches Konzept mit Fokus auf größtmögliche Ressourcenschonung und Ressourceneinsparung.



Die Setzung der Baukörper berücksichtigt Topografie, Landschaftsraum und Bestandsbau. Großzügige Zwischenräume zwischen Bestand, Turnsaal und Klassentrakt dienen nicht nur der Erschließung, sondern werden zur multifunktionalen Zone für Aufenthalt, Veranstaltungen und vieles mehr.



Fotos © Schreyer David

Die Lerncluster bieten unterschiedliche Ein- und Ausblicke auf die umliegenden landwirtschaftlichen Kulturflächen. Der für die Lehrinhalte so wichtige Bezug zum Landschaftsraum bleibt damit auch im Inneren präsent.



Fotos © Schreyer David

Das Konzept beinhaltet die Neustrukturierung der Freibereiche. Zugänge und Aufenthaltszonen sind nun autofrei und klar von den Verkehrsflächen getrennt. Wo früher geparkt wurde, gibt es jetzt einen multifunktionalen Platz, der dem Bio-Markt ein adäquates Umfeld bietet.



Bildungscampus Zeltweg

ADRESSE

Schulgasse 15, 8740 Zeltweg

PLANUNG

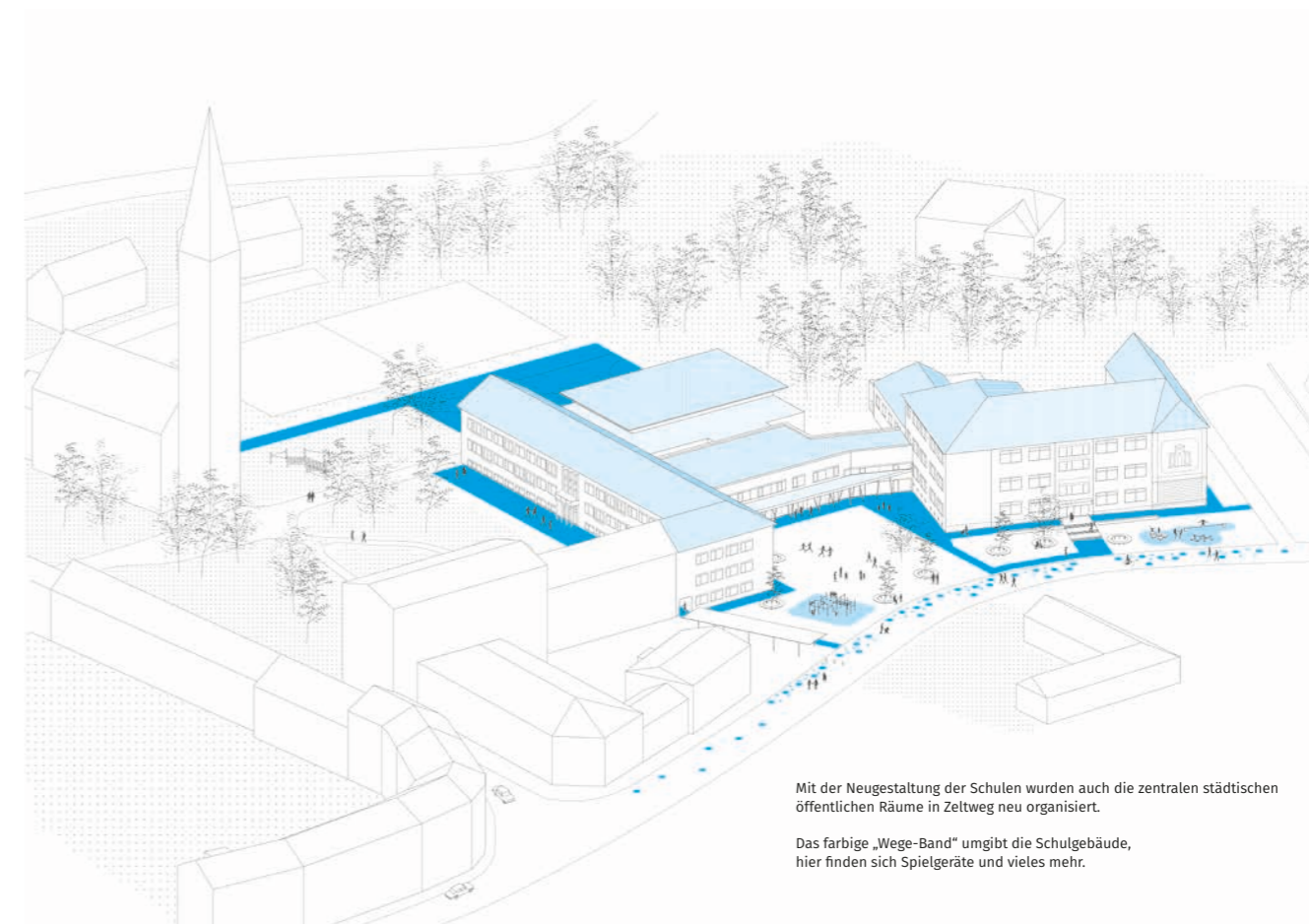
ARGE reitmayr architekten – balloon architekten ZT-OG

BAUHERRSCHAFT

Stadtgemeinde Zeltweg Immobilien GmbH & Co KG

FERTIGSTELLUNG

2022

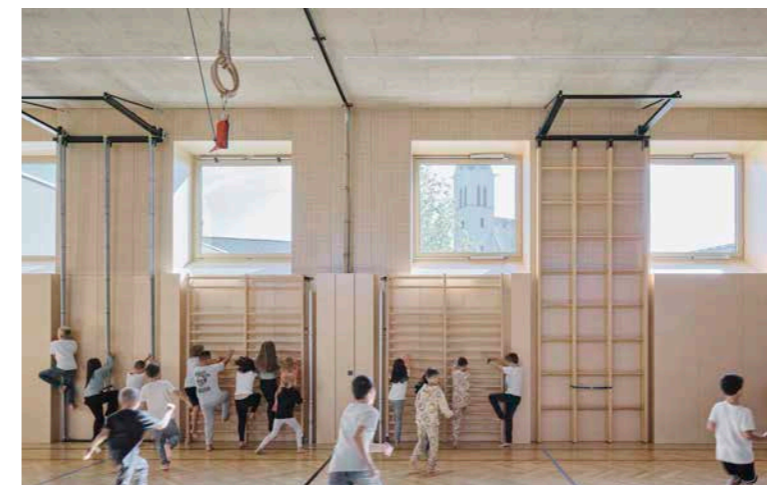




Die Adaptierung des Schulclusters bringt vor allem auch eine Neuorganisation für die zentralen städtischen Freibereiche mit sich. Öffentlichkeit, Beispielbarkeit und Barrierefreiheit samt Verkehrsberuhigung stehen dabei im Fokus.



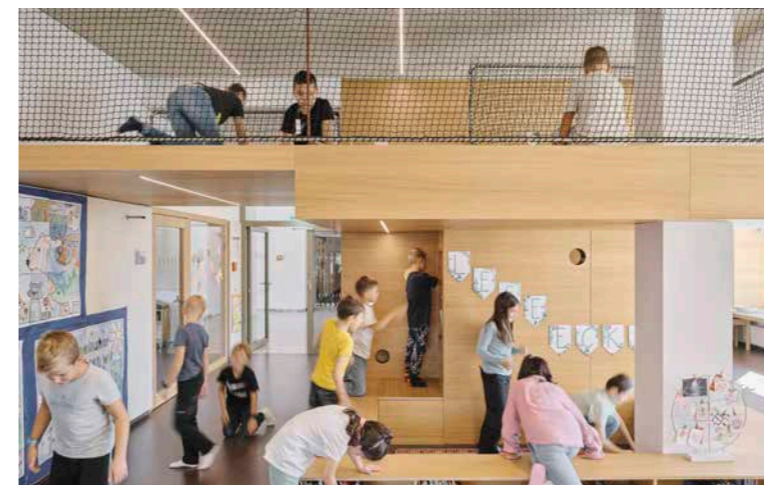
Die Anlage öffnet sich zu den umgebenden Stadträumen und trägt damit zur Definierung des Zentrums der Gemeinde bei. So findet die längst überfällige Aufwertung des städtischen Zentrums mit Potenzial zur Weiterentwicklung statt.



Fotos © Schreyer David



Herkulesaufgabe im Inneren:
Durch Anpassungen und Adaptierungen der heterogenen, bereits mehrfach überformten Bestandsgebäude mit unterschiedlichen Entstehungszeiten konnten diese an neueste pädagogische Konzepte angepasst werden.



An Clustern sowie in den zentralen Bereichen bieten raumgreifende Möbel den Schülern und Schülerinnen vielseitige Nutzungsmöglichkeiten und Rückzugsnischen.



Anatomielehrstuhl Med Uni Graz

ADRESSE

Auenbruggerplatz 25, 8036 Graz

PLANUNG

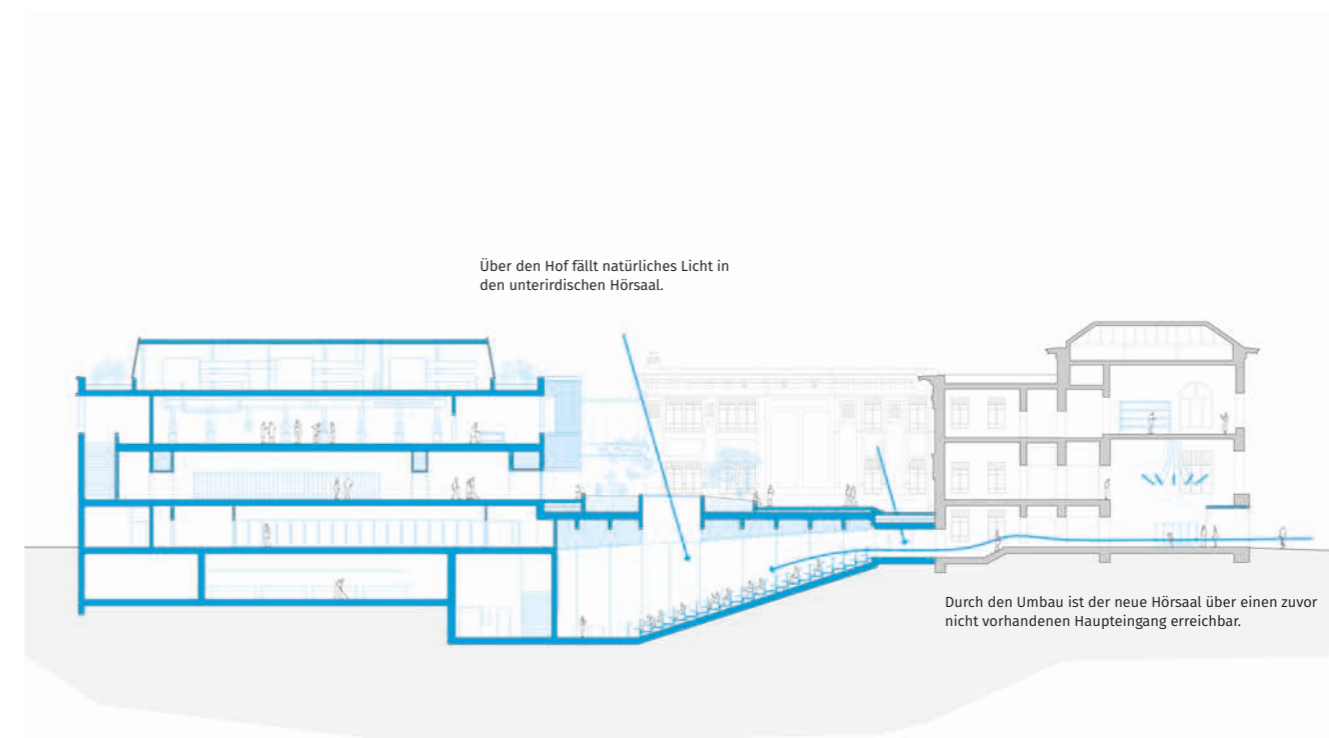
Franz und Sue ZT GmbH

BAUHERRSCHAFT

Bundesimmobiliengesellschaft m.b.H.

FERTIGSTELLUNG

2022





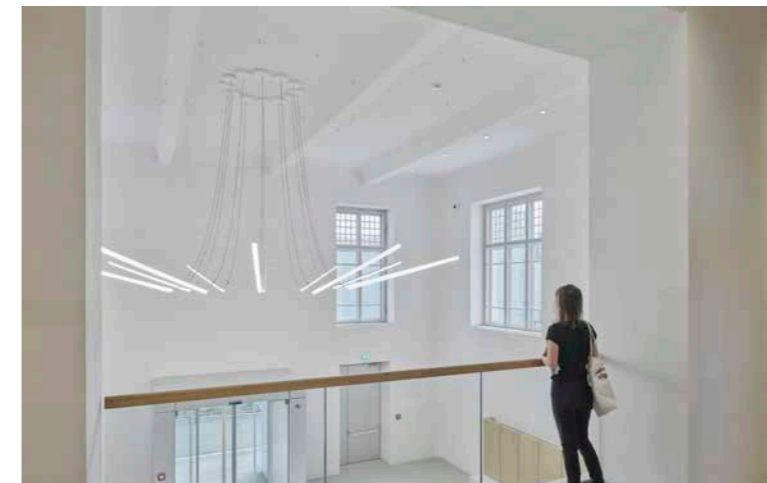
Am Areal des neuen Med Campus Graz erhielt der Lehrstuhl Anatomie eine neue Heimat und übersiedelte an den ehemaligen Sitz des Instituts für Pathologie, einem denkmalgeschützten Pavillon aus dem Jahr 1912.



Der Bestandsbau wurde um ein hochkomplexes Lehr- und Forschungsgebäude als eigenständiger Pavillon ergänzt. Ein großer, unterirdischer Hörsaal verbindet die beiden Gebäude.



Eine transluzente Fassade prägt das neue Lehr- und Forschungsgebäude. Diese bringt die notwendige Diskretion und zugleich essenzielles Tageslicht in die Räumlichkeiten für Lehre und Forschung – eine Besonderheit, da in vielen vergleichbaren Institutionen versteckt in Untergeschossen gearbeitet wird.

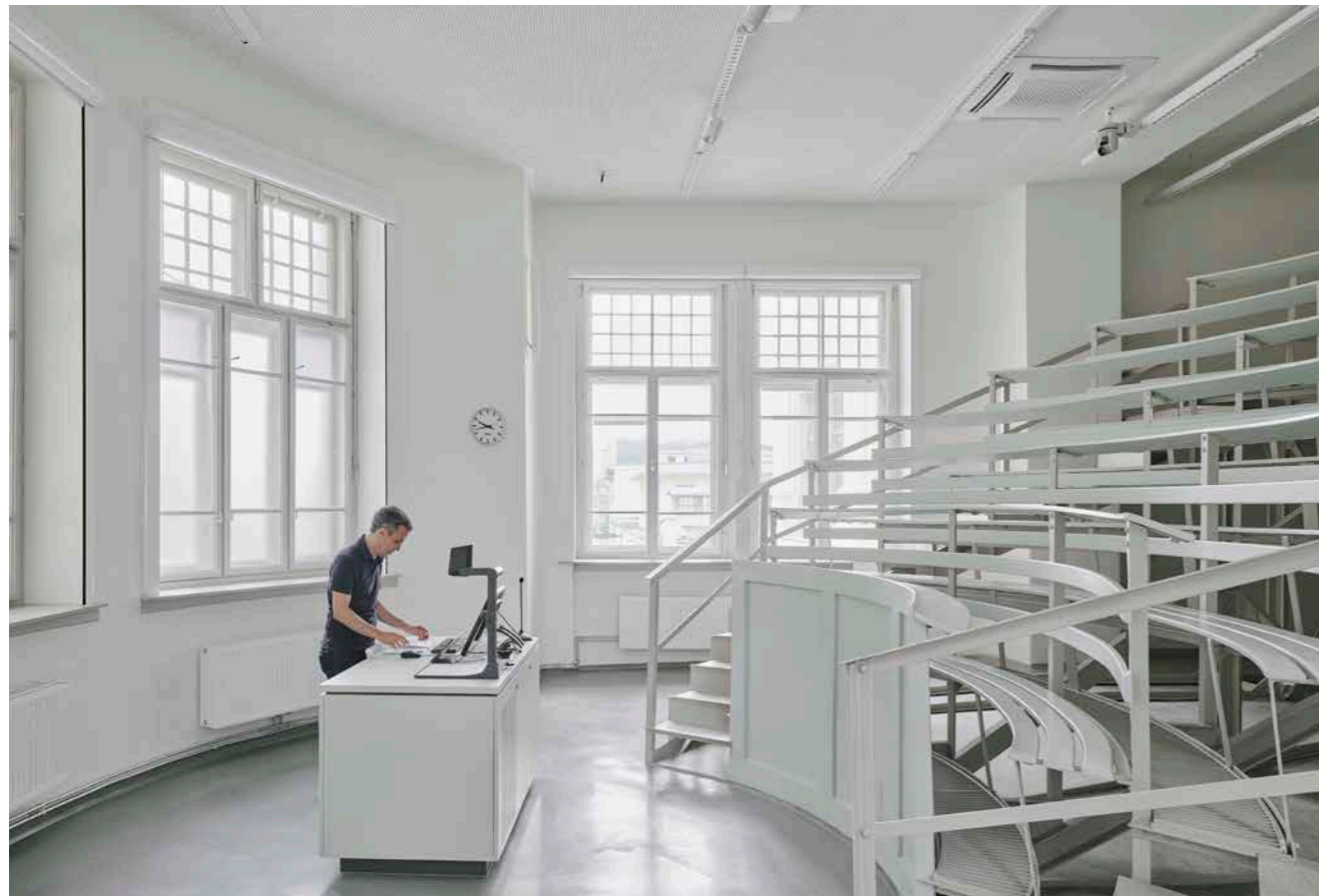
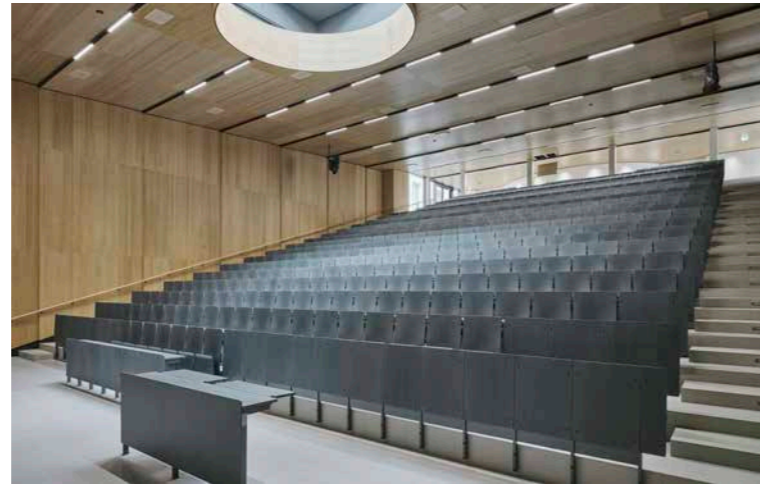


Fotos © Schreyer David

Im Bestand sorgt die Neustrukturierung der Wegeführungen für einen straßenseitigen Eingang im Untergeschoss, der über eine großzügige zweigeschossige Lobby ins sanierte Jugendstilgebäude führt. Hier verteilen sich die Wege zu den Büros, zur Bibliothek in den Obergeschossen sowie Richtung Auditorium und Forschungsräumen im Neubau.



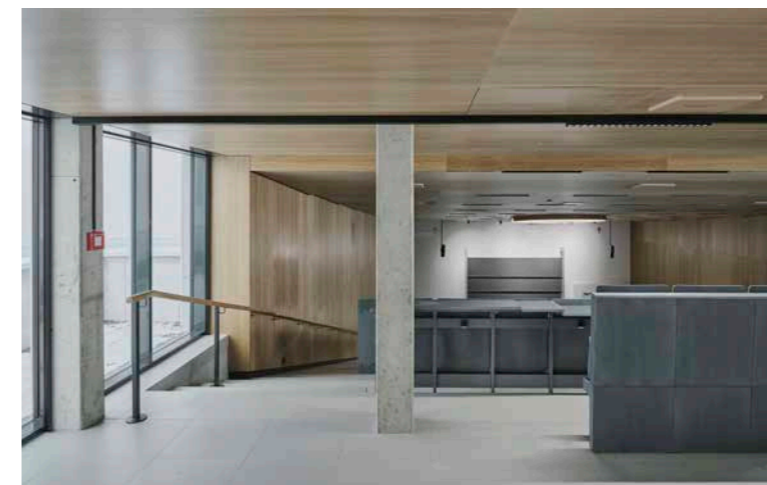
Das große Volumen des Auditoriums verbindet im Untergeschoss Alt und Neu. Im darüberliegenden Geschoss befindet sich ein neuer Freibereich mit hoher Aufenthaltsqualität und direktem Bezug zur Erdgeschosszone des Forschungspavillons.



Die Erfüllung der funktionellen Anforderungen und die Organisation von logistischen Abläufen stehen hier besonders im Fokus.



Aber auch die Integration technischer Vorrichtungen – insbesondere zur Gebäudelüftung – bedingten einen Neubau als maschinenartiges Gebilde. Dementsprechend spiegelt sich diese Charakteristik in der Materialwahl wie auch in den offen sichtbar geführten technischen Ausstattungen wider.





Haus der Vereine

ADRESSE

Raiffeisenstraße 281, 8462 Gamlitz

PLANUNG

Gangoly & Kristiner Architekten ZT GmbH

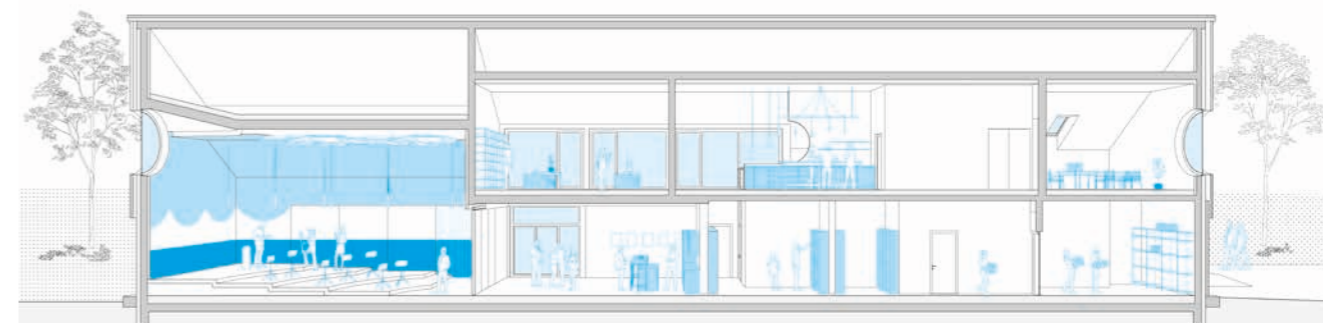
BAUHERRSCHAFT

Marktgemeinde Gamlitz

FERTIGSTELLUNG

2023

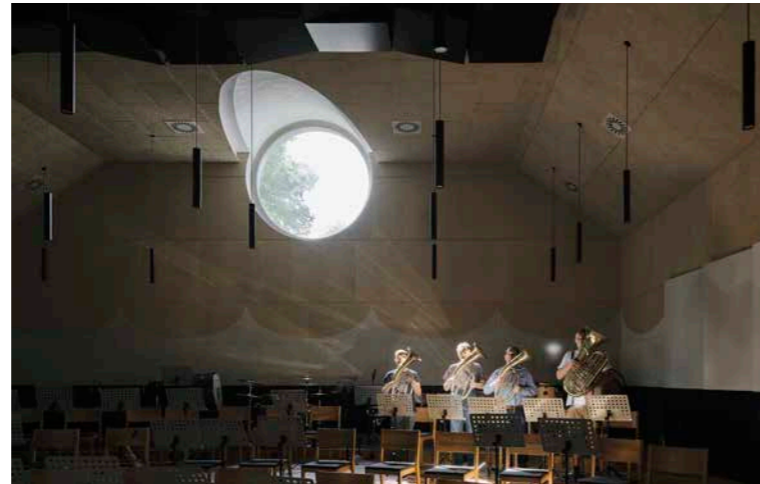
Die Räumlichkeiten werden von mehreren lokalen Vereinen gemeinsam genutzt und haben öffentliche Funktionen.



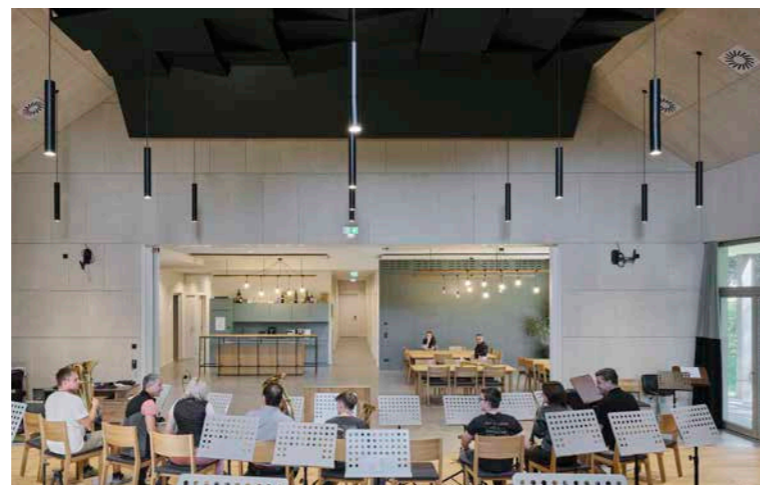
So entstehen zum einen Synergien in der Raumnutzung, zum anderen wird das Haus zum Begegnungsort.



Das Haus ist, wie der Name schon sagt, eine gemeinschaftliche Einrichtung für möglichst viele regionale Vereine.



Die Genese ist interessant, da solche Gebäude oftmals lediglich für eine spezifische Nutzung errichtet werden. Zudem wurde für die komplexen räumlichen Anforderungen zur Entwurfsfindung ein Architekturwettbewerb durchgeführt.

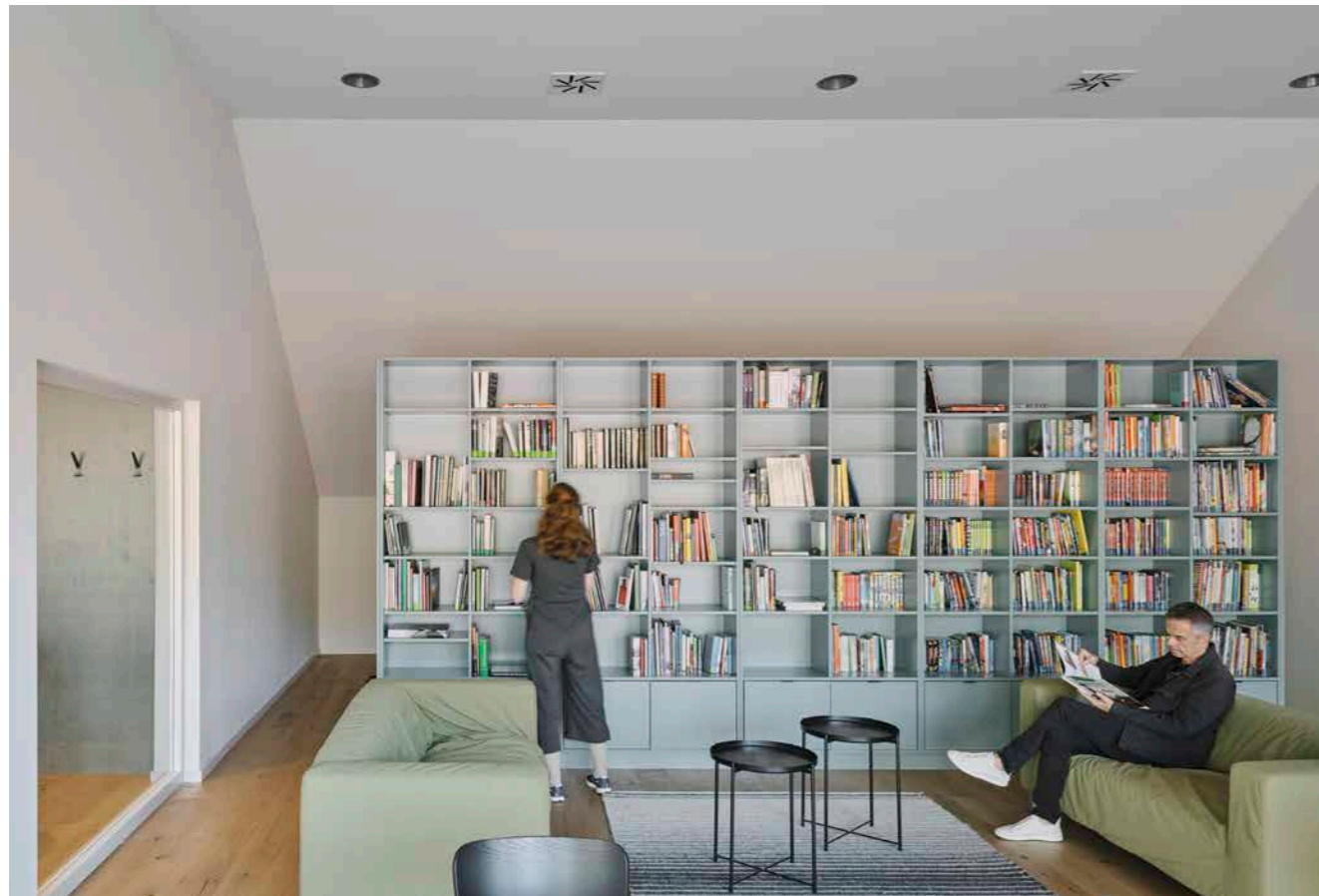


Fotos © Schreyer David

Durch die räumliche Zusammenführung vieler wesentlicher ortsansässiger Institutionen und Initiativen gibt es im Gebäude offene Bereiche und Zonen, die dem Austausch und dem Aufenthalt der unterschiedlichen Nutzer:innengruppen dienen.



Die fein ausgearbeitete Fassade, die präzisen Stützendetails und die nuancenreiche Farbgestaltung im Innenraum schaffen eine wertige Atmosphäre, die vieles aufnehmen kann und damit die angrenzenden Nutzungen positiv prägt.



Das Gewinnerprojekt ist ein einfacher Baukörper mit einem klaren, ruhigen Dach. Dieses bildet die entwurfsprägende Basis. Eine sehr überlegte und präzise Detaillierung ist gerade hier eines der überzeugenden Qualitätsmerkmale.





Voisthalerhütte

ADRESSE

Thörl 75, 8621 Thörl

PLANUNG

Dietger Wissounig Architekten ZT GmbH

BAUHERRSCHAFT

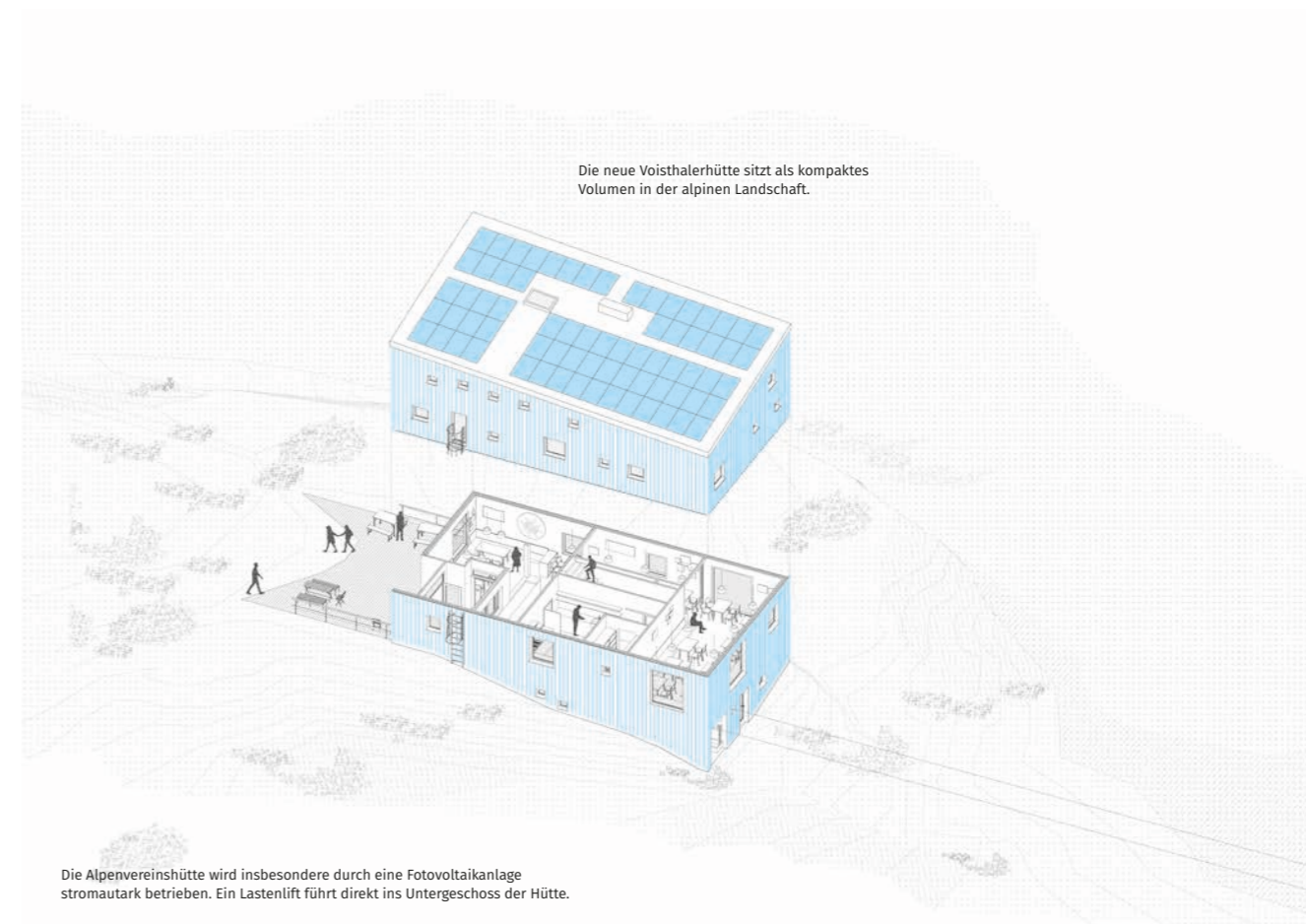
Österreichischer Alpenverein

FERTIGSTELLUNG

2022



Fotos © Schreyer David | Zeichnung © wohnlabor

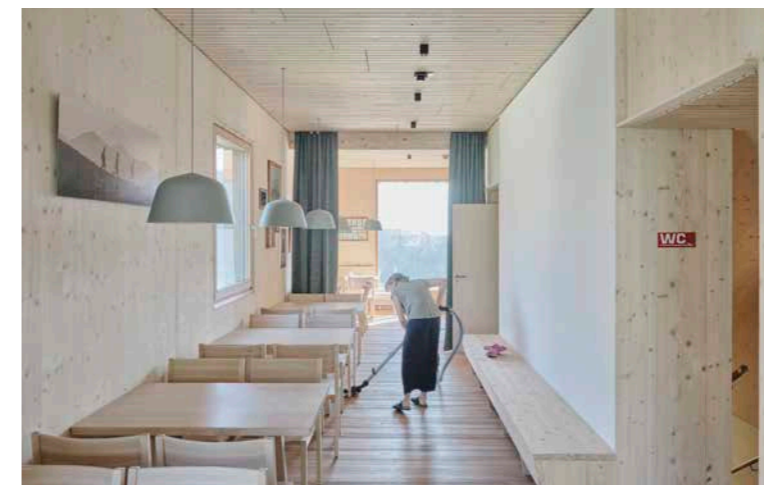
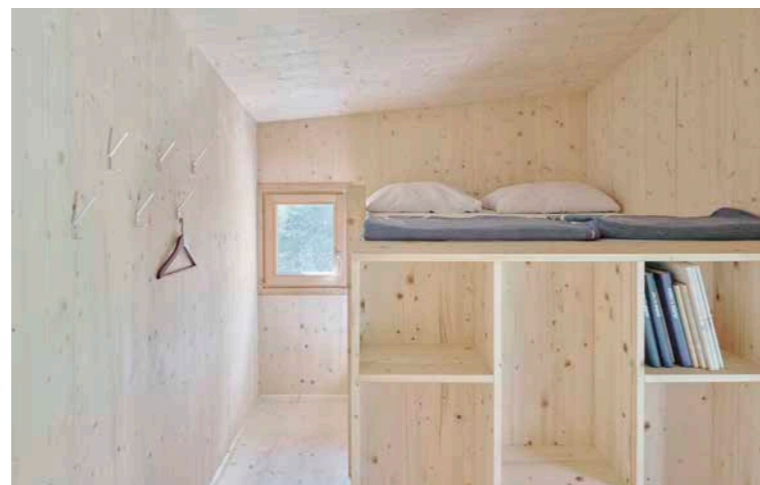




Respekt vor der Umgebung und Bescheidenheit liegen dem Entwurfskonzept zugrunde. Die neue Hütte tritt als einfaches Volumen im hochalpinen Gelände in Erscheinung.



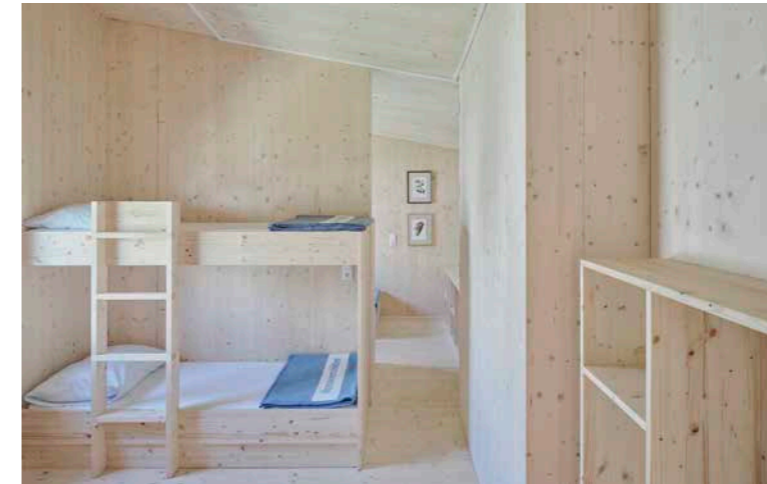
Als beispielhaftes Objekt für das Bauen in den Alpen setzt der Architekt nicht nur bei der Primärkonstruktion auf Holz.



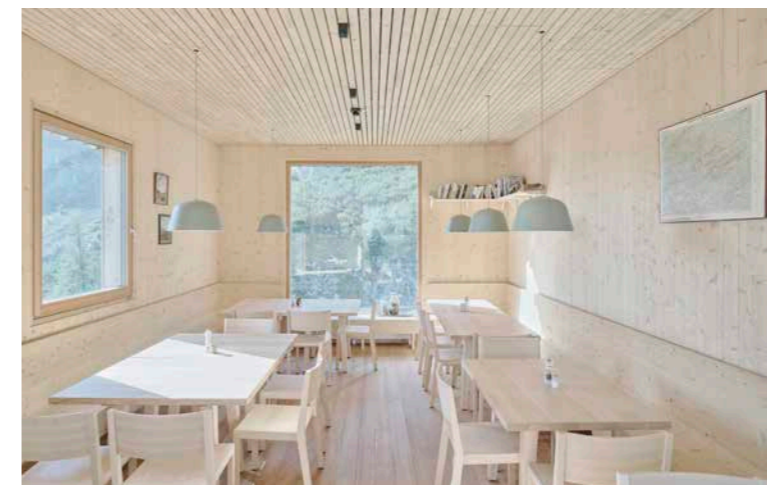
Auch die Fassadengestaltung und nahezu alle Oberflächen im Inneren sind weitgehend in Holz gehalten.



Im Erdgeschoss betritt man das Gebäude über die vorgelagerte Terrasse. Im Bereich des Aufenthaltsraums rahmen große Fensteröffnungen die verschiedenen Aussichten auf beeindruckende Felsformationen.



Darüber bringen die variantenreichen Zimmerkonfigurationen mit ihren individuellen Belichtungssituationen räumliche Qualität in die beiden Schlafgeschosse.





Der Pfarrhof

ADRESSE

Josef-Hallamayr-Straße 32, 8230 Hartberg

PLANUNG

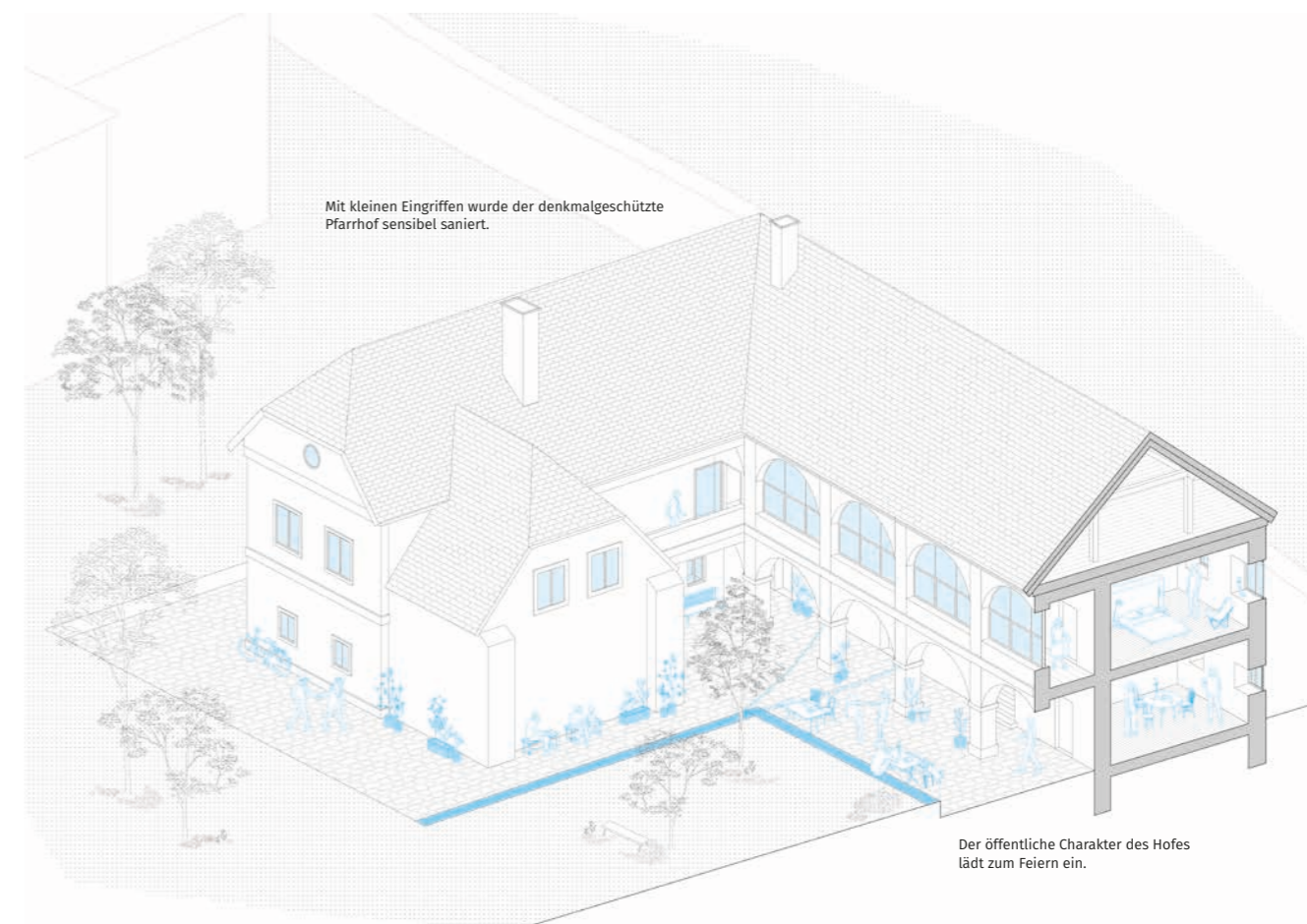
epps Ploder Simon ZT GmbH

BAUHERRSCHAFT

DI Oskar Beer

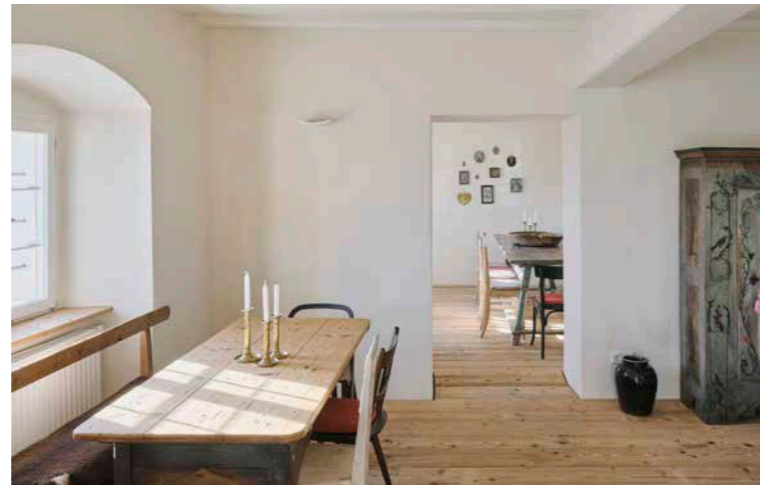
FERTIGSTELLUNG

2022

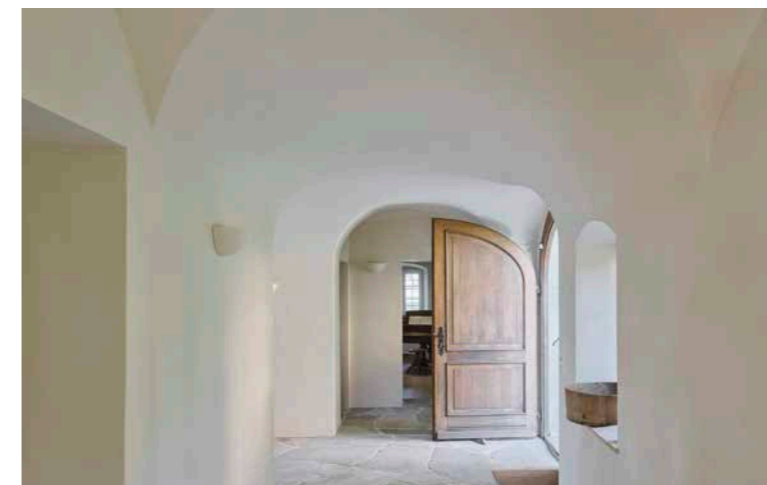




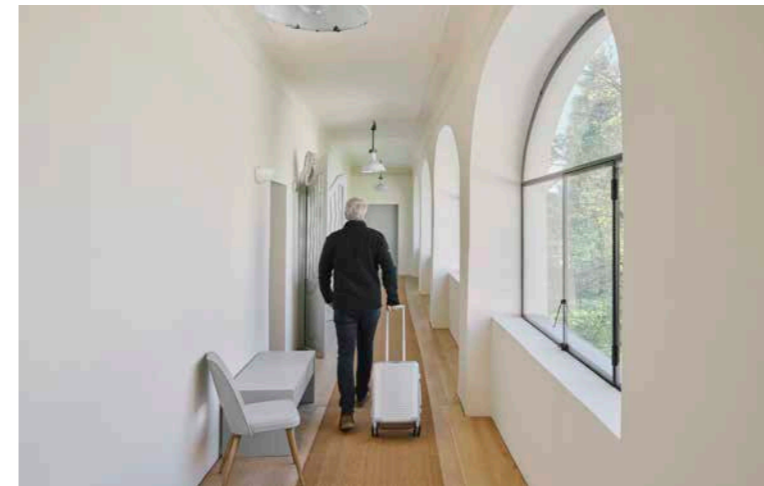
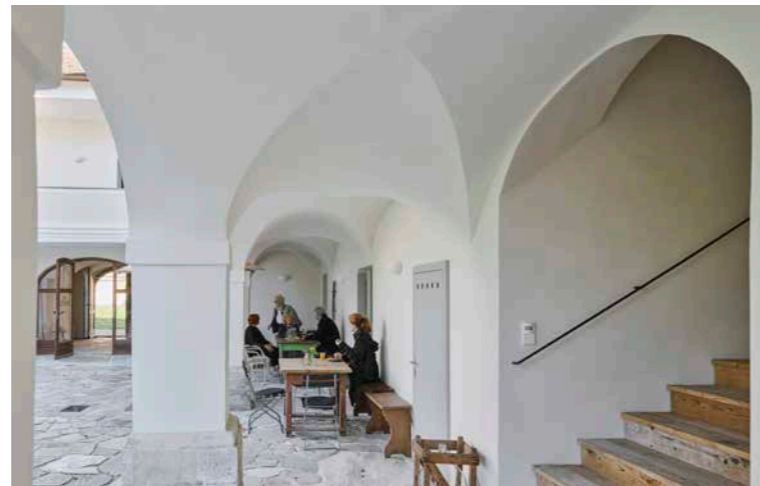
Zentrales Anliegen bei diesem Projekt ist der Erhalt der ursprünglich öffentlichen Funktion des barocken, denkmalgeschützten Pfarrhofs durch ein neues Nutzungskonzept als Veranstaltungszentrum samt Gästeunterkünften.



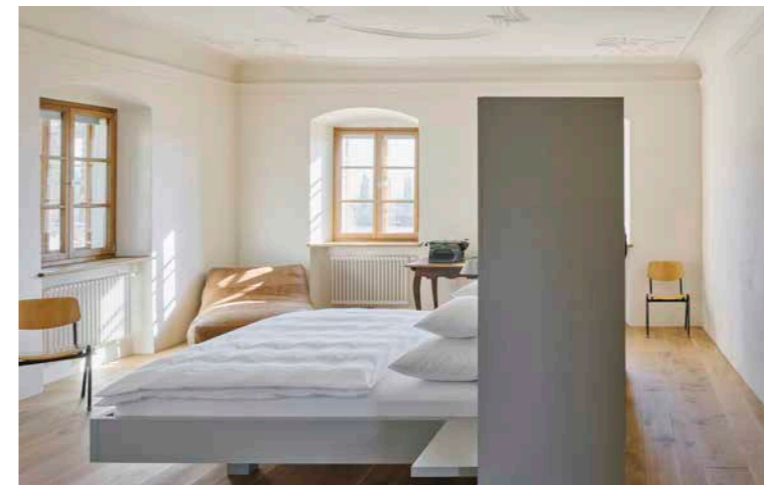
Die intelligente Nachnutzung wurde auch deshalb möglich, da vor Verkauf der Immobilie im Eigentum der Pfarre die potenziellen Interessenten bereits zukünftige Nutzungskonzepte dargelegt haben.



Fotos © Schreyer David



Die denkmalgerechte Sanierung unter Einsatz qualitätsvoller Materialien und ergänzt durch wertvolle Neuinterpretationen wie beispielsweise bei Fenstern und Türen ermöglichten einen würdigen Umgang mit der alten Bausubstanz unter Berücksichtigung zeitgemäßer funktioneller sowie ästhetischer Anforderungen.



Notwendige Einbauten in den Zimmern der Unterkunft wurden von den Planer:innen individuell auf die jeweiligen räumlichen Voraussetzungen abgestimmt und meist klar von der denkmalgeschützten Hülle abgerückt.



Fotos © Schreyer David



baumhaus

ADRESSE

Wuschan 12, 8504 Dobl-Zwaring

PLANUNG

konstruktiv – Studio für Architektur

BAUHERRSCHAFT

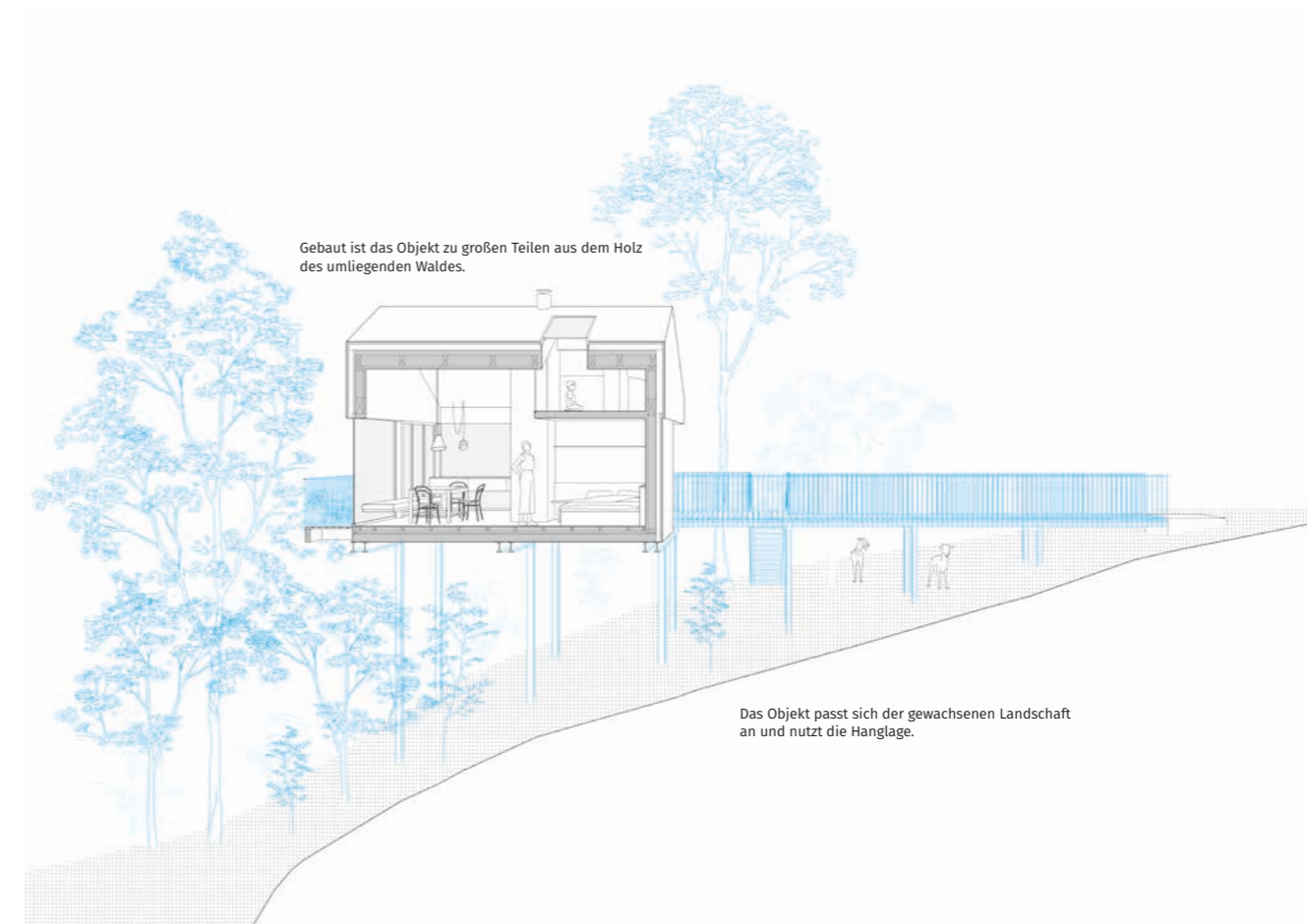
Sonja Fröhlich-Graf, BA, und Ing. Anton Fröhlich, MSc

FERTIGSTELLUNG

2023



Fotos © Schreyer David | Zeichnung © wohnlabor

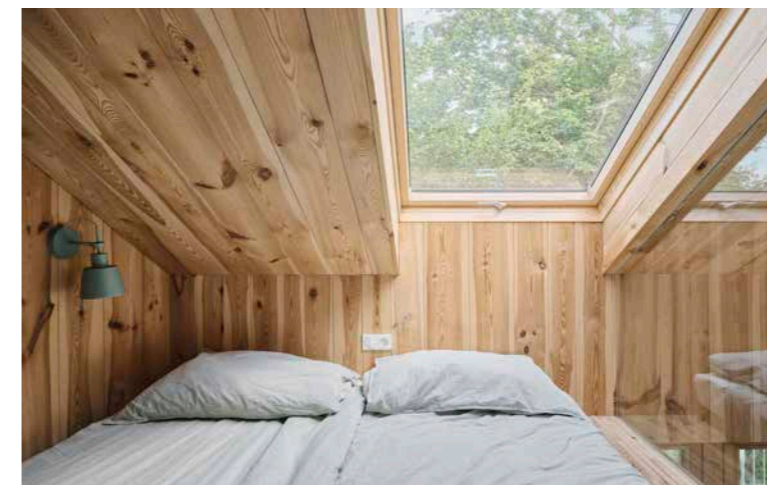
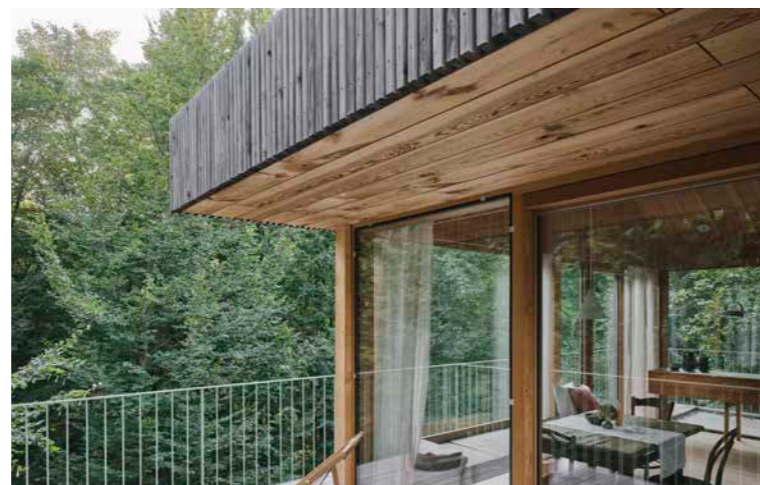




Gut positioniert, über einen Steg erreichbar und auf filigranen Stützen gelagert sitzt der Baukörper versteckt an der Kante zum Wald.

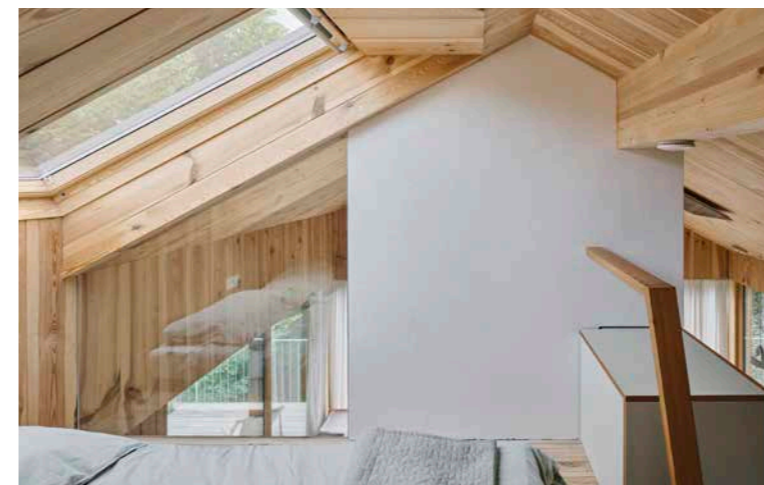


Die Ausblicke und Aufenthaltsbereiche inszenieren den Blick in die Baumkronen und schaffen so für die Besucherinnen und Besucher Möglichkeitsräume, die mit „Raus aus dem Alltag“ und „Einkehr“ umrissen werden können.



Fotos © Schreyer David

Der Einsatz von natürlichen Materialien und Holz aus dem angrenzenden Wald sowie eine bis ins Kleinste stimmige Detaillierung bieten die Basis für diesen Rückzugsort.



Die überlegte und etwas abseits des bestehenden Hofes gelegene Setzung des Baukörpers nimmt die Topografie auf, ohne störend ins Landschaftsbild einzugreifen.

Fotos © Schreyer David



Haus F

ADRESSE

8163 Fladnitz an der Teichalm

PLANUNG

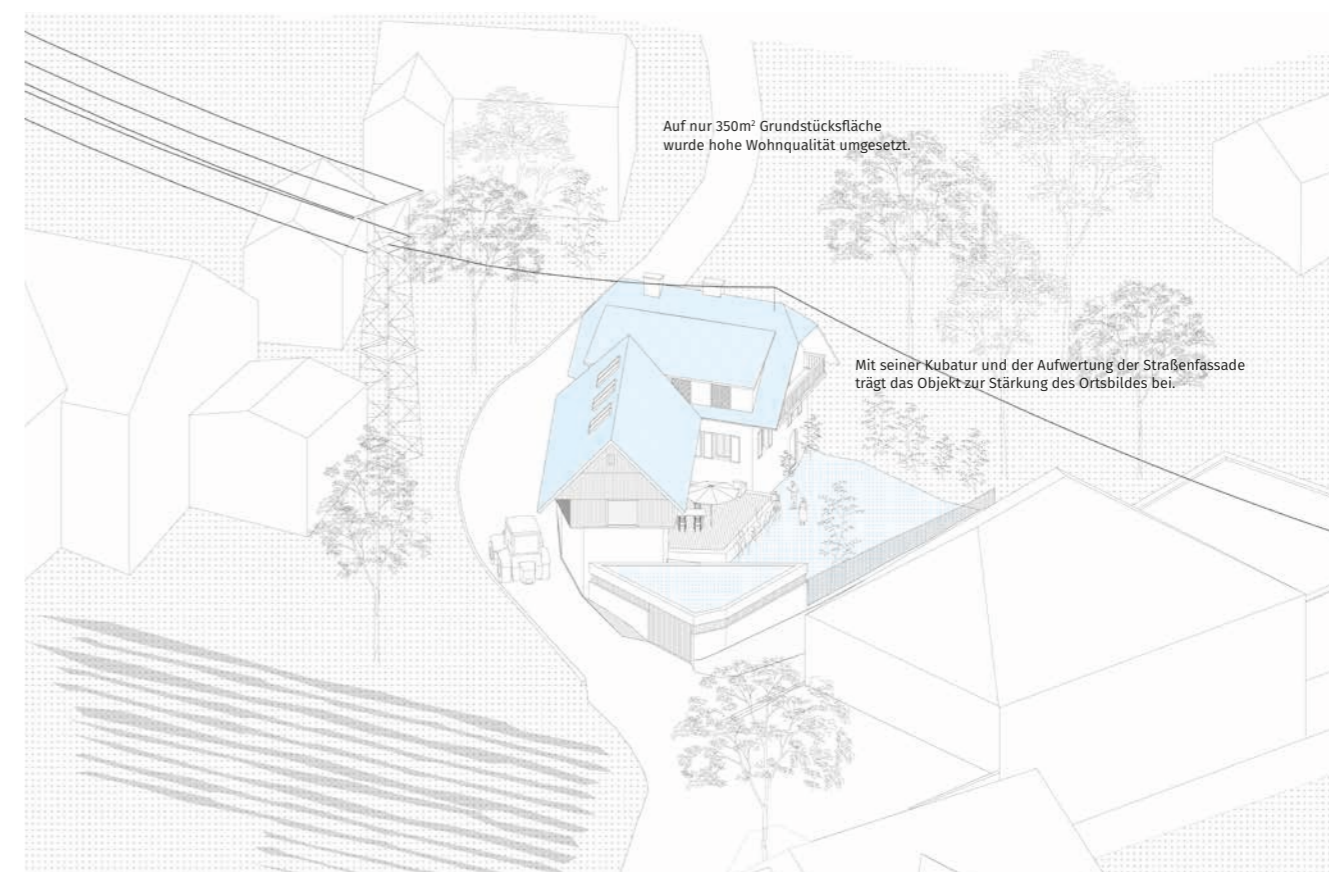
Malek Herbst Architekten ZT GmbH

BAUHERRSCHAFT

Privat

FERTIGSTELLUNG

2023

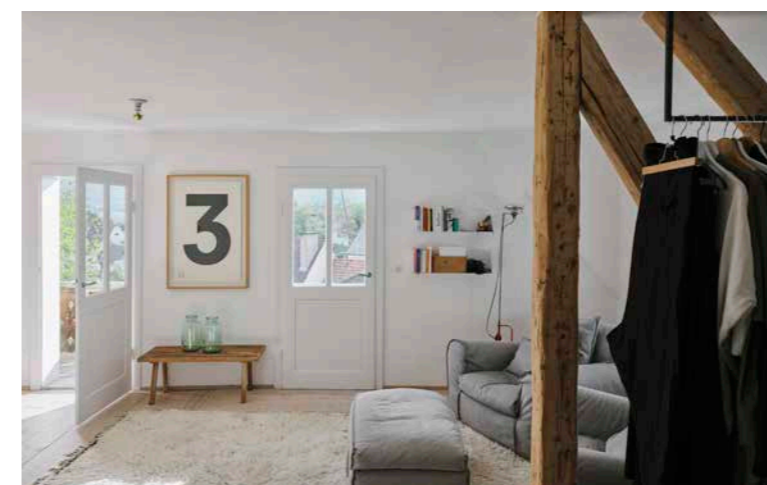




Ein Stadl und ein ehemaliger Kleinstgasthof wurden nach jahrzehntelangem Dornröschenschlaf sensibel saniert und einer Wohnnutzung zugeführt.



Das nicht denkmalgeschützte Ensemble behält weitgehend sein charakteristisches äußeres Erscheinungsbild und verfestigt somit seine ortsbildprägende Rolle in dieser Hügellandgemeinde.



Fotos © Schreyer David

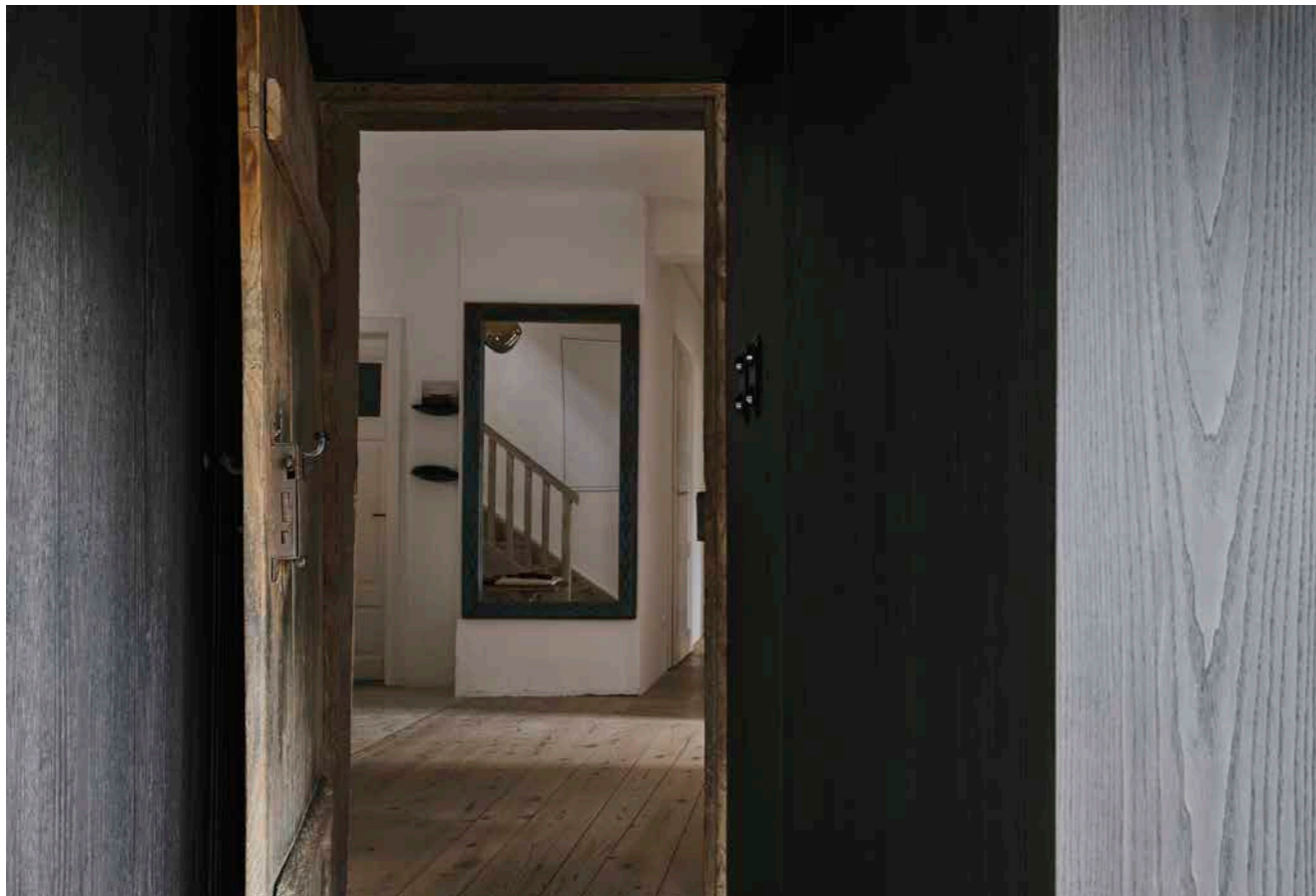
Minimalistische Eingriffe prägen die sensible Adaptierung des massiven Bestands des ehemaligen Gasthofs.



Anstelle des alten Scheunentors gibt es nun eine großzügige Glasfläche als verbindendes und kommunikatives Element hinaus zur Straße und zur unmittelbaren Nachbarschaft.



Für die funktionelle Adaptierung des neu aufgebauten Stadls waren größere Eingriffe notwendig. So sind die Mauern im Erdgeschoss nun aus Dämmbeton, der Dachstuhl wurde gedämmt und verstärkt.





Zweifamilienwohnhaus S

ADRESSE

8911 Admont

PLANUNG

KREINERarchitektur ZT GmbH, Mag.^a arch. Petra Stiermayr, Mag. arch. Philipp Weinberger ZT

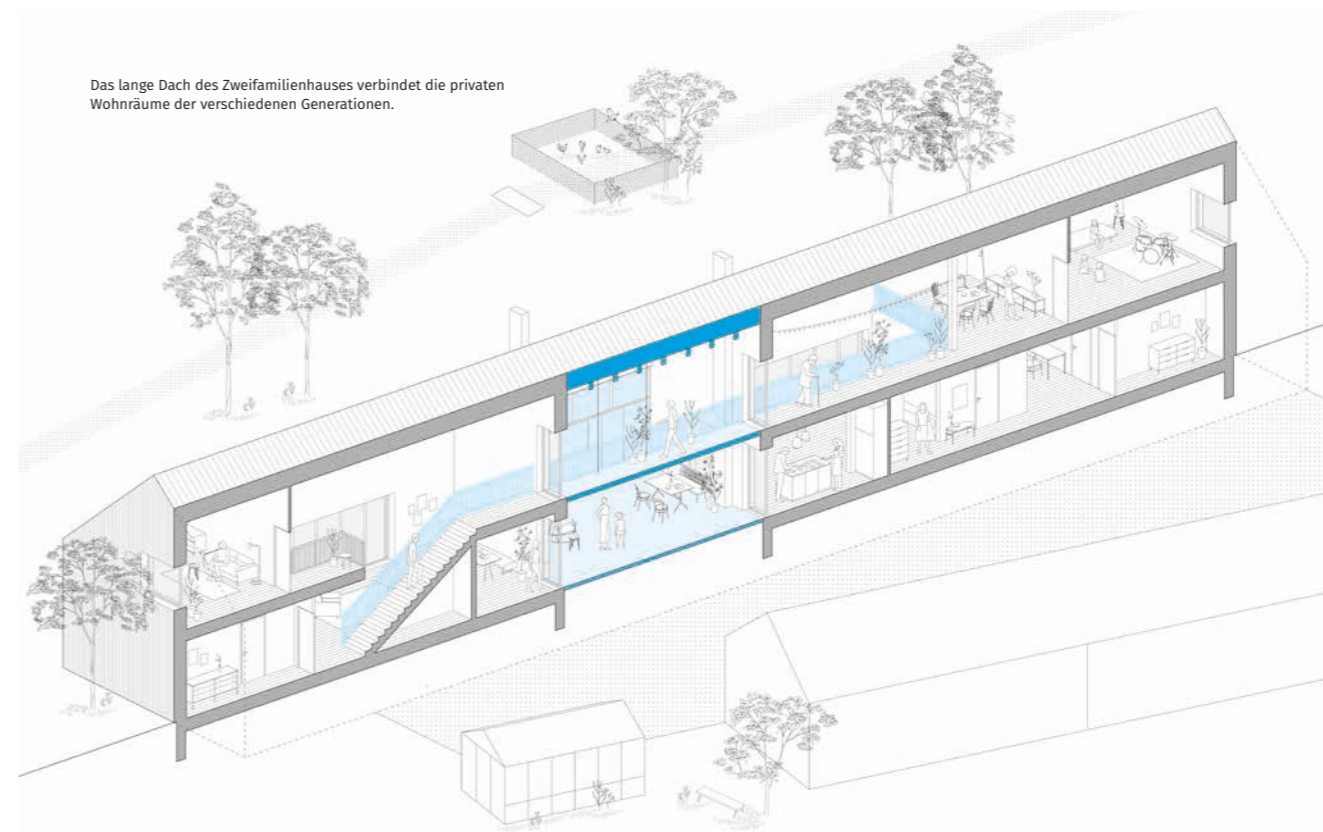
BAUHERRSCHAFT

Ursula und Gerhard Stiermayr, Dr.ⁱⁿ Eva Stiermayr

FERTIGSTELLUNG

2023

Das lange Dach des Zweifamilienhauses verbindet die privaten Wohnräume der verschiedenen Generationen.



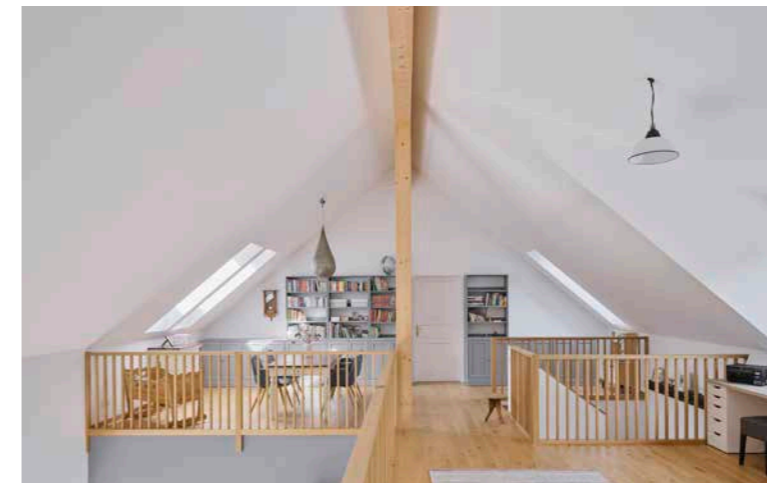
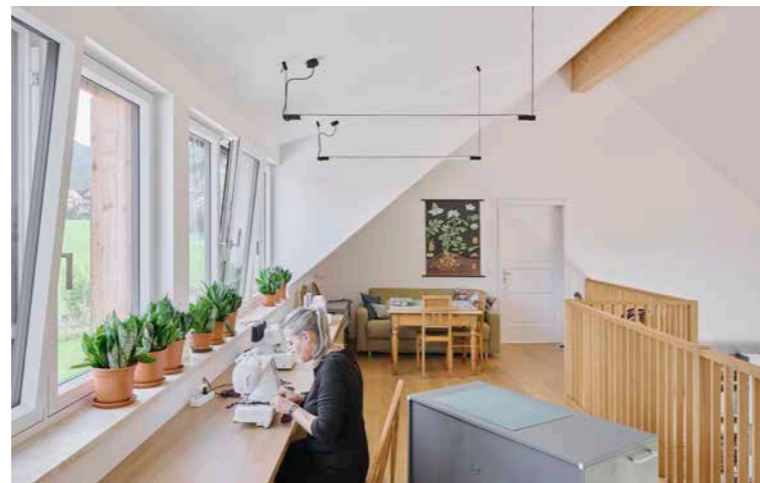
Zu den geteilten Räumen zählt neben dem überdachten Freiraum in der Mitte auch der Garten mit Hühnerstall und Gewächshaus.



Zwei langgestreckte Baukörper definieren einerseits die Grenze zwischen Siedlungsgebiet und Landschaftsraum, andererseits bilden sie einen intimen und zugleich offenen Hofbereich an der Vorderseite des Wohnvolumens.



Der offene Loggienbereich in der Mitte verbindet die beiden Wohneinheiten im Erd- und im Obergeschoss und dient als zentraler Treffpunkt und Aufenthaltsbereich für alle Generationen.



Fotos © Schreyer David

Wie bei vielen privaten Projekten musste auch hier das Verhältnis zwischen räumlicher Qualität, Kosten und Ausführungsstandard be- und verhandelt werden. Im konkreten Fall wurde auf die Schaffung der größtmöglichen räumlichen Lebensqualität fokussiert.



Generationenwohnen einmal anders – das Motto:
zueinander hin – nicht voneinander weg.



Fotos © Schreyer David



Freibad Fehring

ADRESSE

Radkersburger Straße 19, 8350 Fehring

PLANUNG

Werkgruppe Graz

BAUHERRSCHAFT

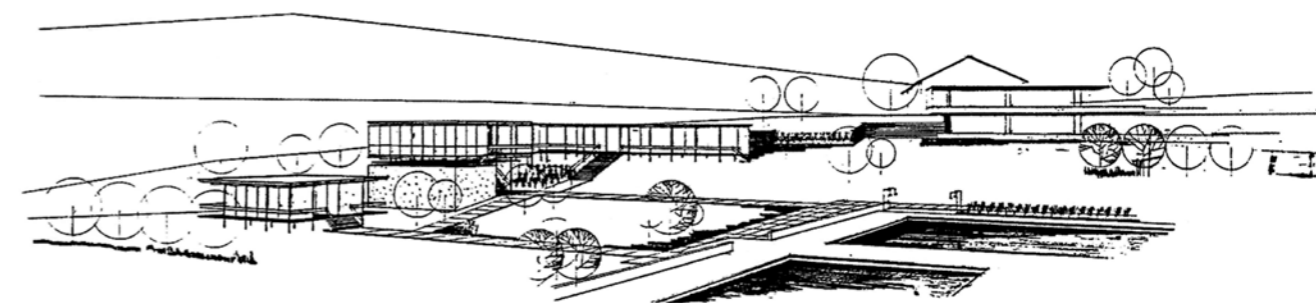
Gemeinde Fehring

FERTIGSTELLUNG

1966

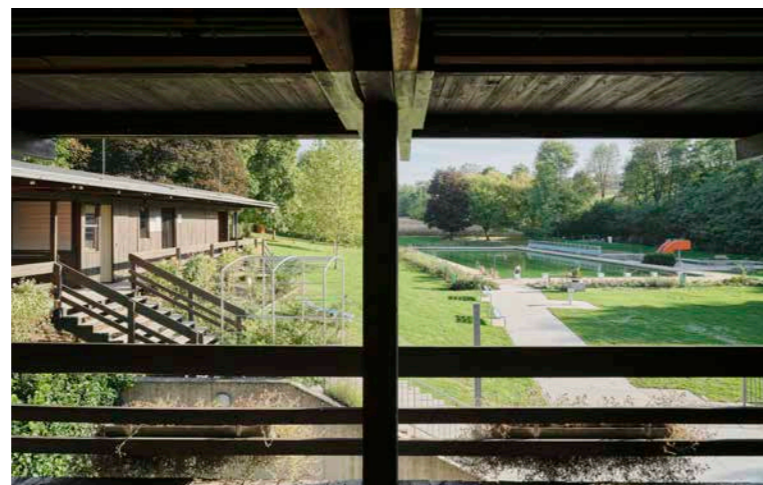


Fotos © Schreyer David | Skizze © Friedrich Groß-Rammsbach

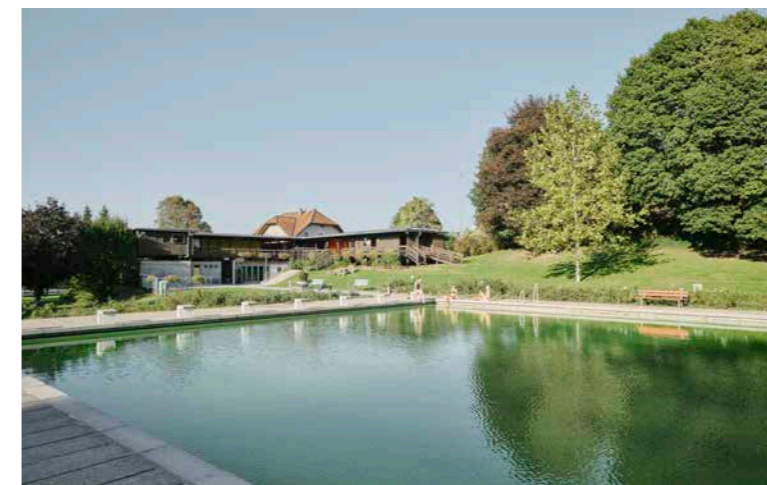




Der Zugang aufs Gelände erfolgt am höchsten Punkt der Anlage mit Überblick und idealer Anbindung an funktionale Bereiche.



Reduktion aufs Wesentliche: Simpel durchdachte Detaillösungen ermöglichten die Herstellung des Bauwerks mit Holz aus den gemeindeeigenen Wäldern und die Ausführung als Eigenleistung vonseiten der Gemeinde. Das für Fehring entwickelte Modulsystem konnte in Folge auch in weiteren steirischen Ortschaften umgesetzt werden.

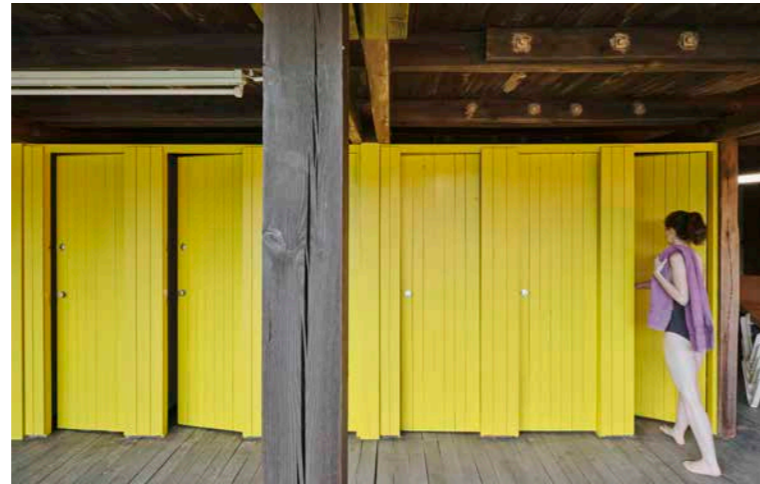


Fotos © Schreyer David

Die Setzung der Baukörper steht im Bezug zum Landschaftsraum. Das L-förmige Bauvolumen sitzt an der Hügelkante am höchstgelegenen Punkt des Geländes und rahmt so das großzügige Freiareal.



Die grundlegende Inspiration für modulares und industrielles Bauen entstand maßgeblich unter dem Einfluss von Konrad Wachsmann, einem in die USA emigrierten deutschen Architekten. Er prägte mit seinen Architekturseminaren in den 1950er und -60er Jahren im Rahmen der Internationalen Sommerakademie für bildende Kunst in Salzburg eine Vielzahl österreichischer Architekten, darunter die Werkgruppe Graz.



Die japanisch angehauchte Ästhetik, die vor allem durch die über dem Gelände schwebenden Baukörper und deren filigrane Ausformulierung entsteht, lassen den Landschaftsraum unter dem Gebäuden durchfließen.



Im derzeitigen Zustand sind Grundkonzeption und modulare Qualität noch gut ersichtlich und erhalten. Durch sorgfältige Instandhaltung und Instandsetzung ist auch nach jahrzehntelanger Nutzung das Gebäude in einem ausgezeichneten Zustand.



Mehrgenerationenpflege Knittelfeld

ADRESSE

Gaaler Straße 12, 8720 Knittelfeld

PLANUNG

Dietger Wissounig Architekten ZT GmbH

BAUHERRSCHAFT

Gemeinnützige Wohn- u. Siedlungsgenossenschaft
Ennstal reg. Gen.m.b.H.

FERTIGSTELLUNG

2023



Das Gesamtensemble aus bestehender Pflegestation, Erweiterung und Kinderbetreuung ist noch nicht zur Gänze umgesetzt. Die wichtige Sanierung des Bestandes wird derzeit ausgeführt. Ausstattung und Umsetzung betreffend Detaillierung und Materialisierung im Inneren erreicht nicht ganz die Qualität der Außenbereiche sowie der Fassadengestaltung in Holz.

Fotos © Schreyer David, Verein BauKultur Steiermark

Studienzentrum Montanuniversität Leoben

ADRESSE

Peter Tunner-Straße 23, 8700 Leoben

PLANUNG

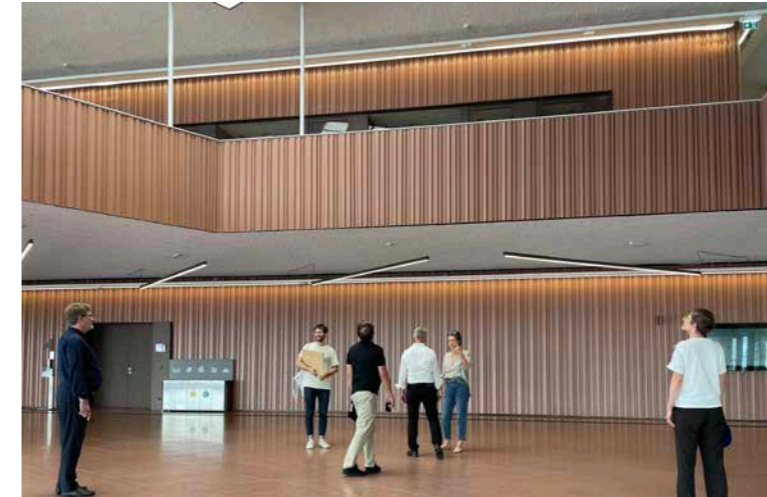
Franz und Sue ZT GmbH

BAUHERRSCHAFT

Bundesimmobiliengesellschaft m.b.H.

FERTIGSTELLUNG

2022



Das neue Studienzentrum besetzt eine innerstädtische Erweiterungsfläche im Leobener Stadtzentrum. Die attraktive Lage an der Mur ist in den Innenräumen etwa durch die durchgehenden Fensterbänder spürbar. Das Bauwerk ist gestalterisch zugleich einfach und komplex. Nach außen hin wirkt es simpel. Im Inneren entfaltet sich zwischen den Hörsälen und dem Hauptstiegenhaus eine komplexe Lernlandschaft mit teilweise sehr guter Aufenthaltsqualität. Manche Flächen und Bereiche sind jedoch weniger definiert und somit schwer ins Nutzungskonzept integrierbar. Ein direkter Bezug zum Lebensraum an der Leobener Murschleife über integrierte Außenräume beziehungsweise in der Gestaltung der Freibereiche ist kaum vorhanden.

Fotos © Hertha Hurnaus, Verein BauKultur Steiermark



Wohnbebauung Marburgerhöfe

ADRESSE
Marburgerstraße 10–14, 8042 Graz

PLANUNG
balloon architekten ZT-OG

BAUHERRSCHAFT
STP Wohnungserrichtungs- u.
Immobilien-gesellschaft m.b.H.

FERTIGSTELLUNG
2022



Die Qualität der öffentlichen Bereiche in dieser mit städtischem Ambiente unterversorgten Umgebung überzeugt. Die Gestaltung der Wohnungen, deren Grundrisse und Außenräume reagieren zu wenig auf die spezifische Stellung der Baukörper zueinander, um sämtliche Potenziale vollständig auszunutzen.

Fotos © Schreyer David, Verein BauKultur Steiermark

Erweiterung Kinder- und Jugendpsychiatrie LKH Graz II Süd

ADRESSE
Wagner-Jauregg-Platz 18, 8053 Graz

PLANUNG
NOW Architektur ZT GmbH (federführend) &
Architekt DI Tinchon ZT GmbH

BAUHERRSCHAFT
KAGes – Steiermärkische Krankenanstaltengesellschaft m.b.H.

FERTIGSTELLUNG
2023



Die Organisation des Baukörpers aus mehreren zusammenhängenden „Pavillons“ in Holzmassivbauweise erweist sich als gut integrierbar in die bestehende Parklandschaft. Bei der formalen Ausgestaltung der eingeschossigen Baukörper ist eine besondere Qualität in den Detaillösungen erkennbar wie etwa bei den Verkleidungen vor den offenbaren Fensterflügeln oder im Sockelbereich. Der zweigeschossige Eingangstrakt mit seiner zweifachen Materialisierung ist schwer lesbar und wirkt im Spannungsfeld zwischen Bestand und Neubauten formal undefiniert.

Fotos © Emilian Hinteregger, Verein BauKultur Steiermark



Schulcampus Leutschach

ADRESSE
Klostergasse 2, 8463 Leutschach an der Weinstraße

PLANUNG
.tmp architekten

BAUHERRSCHAFT
Marktgemeinde Leutschach an der Weinstraße

FERTIGSTELLUNG
2020



Im Inneren besticht der Schulbau durch außerordentliche Detailqualität und die gute Strukturierung der komplexen Anforderungen des Raumprogramms. Im Sinne der Ressourcenschonung wird der komplette Abbruch des Bestands kritisch gesehen. Die Setzung des Bauvolumens mitsamt der Gestaltung von Zugängen, Parkierung und Pausenhof spiegelt die im Inneren vorhandene Qualität nicht wider. Eine Vernetzung bzw. ein Austausch mit dem umliegenden Siedlungsraum als qualitativer und wesentlicher Beitrag einer Schule zum Dorfleben ist nur bedingt wahrnehmbar.

Fotos © Paul Ott, Verein BauKultur Steiermark

Big is Beautiful. Wohn- und Gewerbebau

ADRESSE
Reininghausstraße 76, 78, 80, 82, 84 und 86, Handelstraße 7 und 9, 8020 Graz

PLANUNG
Stoiser Wallmüller Architekten ZT GmbH

BAUHERRSCHAFT
Bauteil Nord: K2 Immo GmbH, Bauteil Mitte: MEG Reininghausstraße 80 + 82, Bauteil Süd: RS80 Projektentwicklungs GmbH & Co KG

FERTIGSTELLUNG
2022



Der Vorschlag eines sehr dichten, kompakten Bauvolumens wird als wichtiger Beitrag für zukünftige städtische Wohnmodelle gesehen. Die hier besonders hohen Ansprüche an gemeinschaftliche und private Freibereiche können nicht zur Gänze erfüllt werden. Die zweihüftige Wohnungerschließung mit identischen Grundrissen zur Straße sowie zur verkehrsberuhigten Seite hin ist typologisch nicht ganz nachvollziehbar.

Fotos © Schreyer David, Verein BauKultur Steiermark



Aussichtswarte am Demmerkogel („Horst am Demmerkogel“)

ADRESSE
8444 St. Andrä-Höch

PLANUNG
rhp-zt gmbh in Zusammenarbeit mit
DI Theresa Reisenhofer

BAUHERRSCHAFT
Weinbaugemeinde St. Andrä-Höch

FERTIGSTELLUNG
2023



Die neue Warte zeigt eine regional-typische Formensprache trotz der ungewöhnlichen Typologie. Die Fernwirkung bietet ein unerwartetes Spannungsverhältnis zwischen seltsam vertraut und dennoch außergewöhnlich. In der konstruktiven Ausgestaltung konnte das ursprüngliche Konzept einer massiven Holzkonstruktion leider nicht umgesetzt werden.

Fotos © Andreas Leicht, Verein Baukultur Steiermark

Live Congress Leoben

ADRESSE
Hauptplatz 1, 8700 Leoben

PLANUNG
eep architekten ZT GmbH

BAUHERRSCHAFT
Stadtgemeinde Leoben

FERTIGSTELLUNG
2022



Der praktische, unpräntiöse Zugang zur Neuorganisation der Funktionen vor Ort bietet vor allem qualitativ angemessene und natürlich belichtete Aufenthaltsbereiche vor dem Veranstaltungssaal.

Die Anforderungen an die architektonische Gestaltung im Spannungsfeld zwischen Neukonzeption und Sanierung der bestehenden Substanz sind hoch und konnten im Sinne eines Gesamtbildes nicht überall verständlich ausformuliert werden.

Fotos © Helmut Pierer, Verein Baukultur Steiermark



Weinstöckl Remschnigg

ADRESSE
Remschnigg 28, 8454 Leutschach an der Weinstraße

PLANUNG
Anna Wickenhauser Architektur

BAUHERRSCHAFT
MMag.^a Christine Börger

FERTIGSTELLUNG
2021



Die zurückhaltende Gestaltung und der respektvolle Umgang mit dem historischen Bestand bieten eine herausragende Aufenthaltsqualität in dieser kleinen touristischen Herberge. Im Kontext des Umgangs mit bestehender Baustruktur sowie für Strategien zur touristischen Nutzung des Weinlands kann dies als positiver Beitrag mit Vorbildwirkung gesehen werden. Die für solch minimalistische Projekte notwendige durchgehend höchste architektonische Qualität ist weitgehend vorhanden, doch im Terrassenbereich nicht konsequent umgesetzt.

Fotos © Hertha Hurnaus, Verein BauKultur Steiermark

Haus R

ADRESSE
Grazer Straße 11, 8665 Langenwang

PLANUNG
epps Ploder Simon ZT GmbH

BAUHERRSCHAFT
Ute und Kurt Rosegger

FERTIGSTELLUNG
2024



Der Zugang, einen für das Ortsbild wesentlichen Bestand zu erhalten und aufwendig zu sanieren, ist ein wertvoller Beitrag zur baukulturellen Debatte vor Ort und hat zudem Vorbildwirkung für vergleichbare Situationen. Durch das Aufbrechen vorhandener Raumstrukturen konnte im Inneren eine fließende Wohnlandschaft entwickelt werden, die die ursprünglich beklemmenden räumlichen Verhältnisse ins Gegenteil verkehrt. Die jahrelange Adaptierung ist hier ein noch nicht abgeschlossener Prozess. Im Bereich der gesamten Liegenschaft wartet vor allem mit der Neudefinition der Erdgeschosszone eine entscheidende Aufgabe, die im Moment noch offen bleibt.

Fotos © Emilie Wippel, Verein BauKultur Steiermark



Weitere eingereichte Projekte

AHS – STADT. LAND. KUSSL., GRAZ
Planung: Andrea Vattovani Architecture ZT GmbH
Bauherrschaft: Avoris purple GmbH

AM WILDBACHBERG, DEUTSCHLANDSBERG
Planung: Kuess Architektur ZT
Bauherrschaft: Johanna und Günther Krainer

BILDUNGSZENTRUM EGGERSDORF
Planung: Nussmüller Architekten ZT GmbH
Bauherrschaft: Marktgemeinde Eggersdorf bei Graz

E-CAMPUS, GRAZ
Planung: DI Markus Perntaler Architekt ZT GmbH
Bauherrschaft: Energie Steiermark AG

EFH 1434, RAMSAU AM DACHSTEIN
Planung: HPSA ZT GmbH
Bauherrschaft: Martina und Jörg Steiner

EINFAMILIENWOHNHAUS M, SCHLADMING
Planung: GMP Architektur
Bauherrschaft: Beatrix Michel

FBT, GRÖBMING
Planung: GMP Architektur
Bauherrschaft: FBT Fine Ballistic Tools GmbH

FLUGDACH, STAINZ
Planung: up2 – architektur
Bauherrschaft: Edith Krauss

G14_WOHNEN UND STUDENTENHEIM IN GRAZ
Planung: Machné & Glanzl Architekten ZT GmbH
Bauherrschaft: Grenadiergasse 14 GmbH & Co KG Graz

GENERALSANIERUNG UND ERWEITERUNG SVA LANDESSTELLE GRAZ
Planung: Strohecker & Partner Architekten
Bauherrschaft: Sozialversicherungsanstalt der gewerblichen Wirtschaft

GRATKORNER ECKE
Planung: Studio Andreas Lechner
Bauherrschaft: DKR Immobilien GmbH

HAUS B16, KNITTELFELD
Planung: Plateau – Arch. DI Michael Moitzi
Bauherrschaft: Michael Moitzi und Stefanie Waßer

HAUS L, ALLERHEILIGEN BEI WILDON
Planung: WOW – World of Wicher
Bauherrschaft: Georg Lindsberger

HAUS S – KLEIN ABER FEIN, ST. NIKOLAI IM SAUSAL
Planung: Traussnig Architektur ZT e.U. und Baukunst DIⁱⁿ Claudia Habenbacher-Borowan
Bauherrschaft: Michaela und Roderich Seufzer

IDB NEUES BÜROHAUS FÜR STEIRERFLEISCH, WOLFSBERG IM SCHWARZAUTAL
Planung: Andrea Vattovani Architecture ZT GmbH
Bauherrschaft: Steirerfleisch GmbH

INFOCENTER UND GRÜNRAUMSTÜTZPUNKT IM STADTPARK, GRAZ
Planung: puerstl architektur
Bauherrschaft: Stadt Graz – Stadtbauverwaltung, Abteilung für Grünraum und Gewässer, und Holding Graz

JUFA HOTEL BAD RADKERSBURG
Planung: Architektur Consult ZT GmbH
Bauherrschaft: K & J Hotelerrichtungs- und Beherbergungs GmbH

KAAG 1723, EDELSBACH BEI FELDBACH
Planung: HbmG GmbH c/o GROSZSTADT
Bauherrschaft: Daria und Ulrich Arzberger

KINDERGARTEN SPENGLERGASSE, SEIERSBERG-PIRKA
Planung: tagger3architektur
Bauherrschaft: Gemeinde Seiersberg-Pirka

KINDERKRIPPE SCHLADMING
Planung: GMP Architektur
Bauherrschaft: Stadtgemeinde Schladming

KURPARK LIPIZZANERHEIMAT, KÖFLACH
Planung: Agnes Fedl Garten- und Landschaftsplanung GmbH
Bauherrschaft: Stadtgemeinde Köflach

LEBENSMITTELGESCHÄFT GROSSLOBMING
Planung: Interplan ZT GmbH
Bauherrschaft: Gemeinde Lobmingtal

LEBENSWEIT WOHNEN, GRÖBMING
Planung: KREINERarchitektur ZT GmbH
Bauherrschaft: Ing. Herbert Wieser

LEHRERHAUS HIB LIEBENAU, GRAZ
Planung: Architekt DI Peter Polding
Bauherrschaft: Bundesimmobiliengesellschaft m.b.H.

LENDMARK, GRAZ
Planung: WOW – World of Wicher
Bauherrschaft: Birgit Jandl

LIENHOF, SEIERSBERG-PIRKA
Planung: Planungsbüro Barbara Russo
Bauherrschaft: Sabine und Christa Lienhart

MITEINANDER IN ST. LAMBRECHT UND TAGES-STÄTTE FÜR ÄLTERE MENSCHEN
Planung: Architekt DI Mitterberger Gerhard ZT GmbH
Bauherrschaft: Marktgemeinde St. Lambrecht

NEUBAU BÜRO- UND ATELIERGEBÄUDE, GRAZ
Planung: Arch. DI Hermann Eisenköck
Bauherrschaft: DIⁱⁿ Angela Eisenköck

NEUBAU KLUBHAUS GAK TENNIS, GRAZ
Planung: Architektur Strobl ZT GmbH
Bauherrschaft: GAK-Tennis Betriebs GmbH

NEW WORKING WORLD @ AT&S, HINTERBERG
Planung: bramberger architects ZT GmbH
Bauherrschaft: AT&S Austria Technologie & Systemtechnik Aktiengesellschaft

NOTARIAT KUMBERG
Planung: Ernst Giselsbrecht + Partner architektur zt gmbh
Bauherrschaft: Dr. Astrid Leopold

ÖHA, ÖBLARN
Planung: GMP Architektur
Bauherrschaft: Marktgemeinde Öblarn

PALLIATIVSTATION LKH DEUTSCHLANDSBERG
Planung: INNOCAD Architektur ZT GmbH
Bauherrschaft: KAGES – Steiermärkische Krankenanstaltengesellschaft m.b.H.

PAVILLON AM SEE, PREMSTÄTTEN
Planung: Pilzarchitektur
Bauherrschaft: Waltraud Krenn

PFARRKIRCHE DEUTSCHLANDSBERG NEUGESTALTUNG
Planung: Markus Jeschaunig – Agency in Biosphere
Bauherrschaft: Pfarre Deutschlandsberg

REININGHAUS QUARTIER 7, GRAZ
Planung: balloon architekten ZT-OG, Hohensinn Architektur ZT GmbH
Bauherrschaft: Gem. Wohn- u. Siedlungsgenossenschaft Ennstal reg. Gen.m.b.H.
Liesen, ENW Gemeinnützige Wohnungsgesellschaft mbH

RESTAURANT THALERSEE, THAL
Planung: Architekturbüro Pittino & Ortner ZT GmbH
Bauherrschaft: Holding Graz – Kommunale Dienstleistungen GmbH

SALON STOLZ, GRAZ
Planung: architektur salon mit su.n – spaceunit.network
Bauherrschaft: Stadt Graz, KIMUS – Kinder museum Graz GmbH

SCHAFALM DAHOAM – MITARBEITERHAUS, SCHLADMING
Planung: GMP Architektur
Bauherrschaft: Schütter & Schütter GmbH

SEELSORGERAUM VORDERBERGERTAL
Planung: Stingl-Enge Architekten ZT GmbH
Bauherrschaft: Diözese Graz Seckau, Pfarrer Mag. Johannes Freitag MBA

STADL IN DER LEITEN, RAMSAU AM DACHSTEIN
Planung: GMP Architektur
Bauherrschaft: Anton Stocker

STAINZ BAU 31 UND BAU 32
Planung: ARGE Seiner-Brischnik
Bauherrschaft: ÖWGES Gemeinnützige Wohnbaugesellschaft m.b.H.

ST. JOSEFHAUS DER KREUZSCHWESTERN GRAZ
Planung: GPL GMBH
Bauherrschaft: Kongregation der Barmherzigen Schwestern vom heiligen Kreuz

STOCK&STEIN LODGES, BAD GLEICHENBERG
Planung: Thomas Zach Architektur
Bauherrschaft: Tavis GmbH / GF Jürgen Tackner

UMBAU EHEM. BH MURAU
Planung: R7H Bau:Kultur:GmbH
Bauherrschaft: Stadtgemeinde Murau

UMBAU RAIFFEISEN-KOMPETENZZENTRUM LEOBEN
Planung: Stingl-Enge Architekten ZT GmbH
Bauherrschaft: Raiffeisenbank Leoben-Bruck eGen, Dir. Matthias Zitzenbacher

VERANSTALTUNGSZENTRUM ZIB NIKOLAI, ST. VEIT IN DER SÜDSTEIERMARK
Planung: planconsort ztgbh
Bauherrschaft: Marktgemeinde St. Veit in der Südsteiermark

VORFELD HOTEL LEND, GRAZ
Planung: Studio Boden
Landschaftsarchitektur und Städtebau
Bauherrschaft: Dr. Helmut Marko

WALTENDORFER HAUPTSTRASSE, GRAZ
Planung: DIN A 4 Architektur ZT GmbH
Bauherrschaft: ÖWGES Gemeinnützige Wohnbaugesellschaft m.b.H.

WOHNBAU GRATWEIN AM GRÜNANGER
Planung: SUPERARCHITEKTUR
Bauherrschaft: Gem. Wohn- u. Siedlungsgenossenschaft Ennstal reg. Gen.m.b.H. Liesen



Landpartien und Zeitreise

Landpartie Liezen

MARKANTE BAUTEN AN BESONDEREN ORTEN IN DER REGION LIEZEN

Landpartie Obersteiermark West

BAUEN IM BESTAND | EIN TAG IM STIFT ST. LAMBRECHT MIT ARCHITEKT
PETER REITMAYR UND PATER GERWIG ROMIRER

Landpartie Obersteiermark Ost

LEBEN UND TOURISMUS IM AFLENZER BECKEN UND AM POGUSCH

Landpartie Südoststeiermark

BAUEN FÜR DIE GESELLSCHAFT | ENTWICKLUNG DES BAUENS VON DER
VERGANGENHEIT IN DIE ZUKUNFT IN DER LÄNDLICHEN REGION

Landpartie Steirischer Zentralraum

GENEN DEN STRICH GEBAUT | TRANSFORMATION UND EXPERIMENT:
DREIMAL WOHNEN UND EINMAL KINDERGARTEN ZWISCHEN 1979 UND 2015

Landpartie Oststeiermark

LANDSCHAFT | TRANSFORMATION | GEHT'S NOCH?

Zeitreise Graz

GRAZER MODERNE

Markante Bauten an besonderen Orten in der Region Liezen

7. JUNI 2024 Landpartie Liezen

Programm

REVITALISIERUNG KAPUZINERKLOSTER FALKENBURG IN IRDNING, 1999 Architekt Sergio Molina

BERGSTATION DACHSTEIN, 2024 KREINERarchitektur

KINDERGARTEN BAD MITTERNORF, 2020 Architekt Schlömicher ZT GmbH

Konzept und Organisation

GERHARD KREINER Verein BauKultur Steiermark

PETER GUTSCHLHOFFER Baubezirksleitung Liezen

TEXT Peter Gutschlhofer

„Markante Bauten an besonderen Orten“ war das Motto der Landpartie 2024 im Bezirk Liezen. Durch die Zusammenarbeit des Vereins BauKultur Steiermark, des HDA Graz und der Baubezirksleitung Liezen konnte eine Busreise durch den Bezirk organisiert werden.



Bei schönem Wetter fand beim Kapuzinerkloster Falkenburg in Irtdning die erste Besichtigung statt. Die Revitalisierung wurde von Architekt Sergio Molina in Zusammenarbeit mit Architekt Gerhard Kreiner geplant und ausgeführt und erhielt im Jahr 1999 die GerambRose. Bruder Rudolf ist Guardian des Klosters und begrüßte die Teilnehmerinnen und Teilnehmer. Mit seiner herzlichen Art erklärte er die historische Entwicklung des Hauses und die Durchführung der Kurzexerzitien, welche eine wichtige Einnahmequelle darstellen. Er konnte zu jedem Raum dessen (Entstehungs-)Geschichte erzählen, was eine sehr lebhaft und auch lustige Diskussion entstehen ließ.



Danach ging es mit dem Bus weiter zur Dachstein Bergstation. Der Bestand aus dem Jahr 1969 wurde in nur neun Monaten von Architekt Gerhard Kreiner einer Generalsanierung unterzogen, umgebaut und erweitert. Die beengte, im Permafrost befindliche Station erforderte sowohl eine durchdachte Planung als auch eine komplexe Bauweise, was zu einem umfassend sanierten Gletscherrestaurant für 240 Personen samt Himmelsbar mit atemberaubendem Blick auf die Dachstein-Südwand und die Berglandschaft führte. Hier wurde mittels Videos und Erzählungen dargelegt, welche Problemstellungen aufgrund des Wetters, des Klimas, der Höhe und des Platzmangels überwunden werden mussten, um dieses Projekt umzusetzen.



Als letzte Station stellte Architekt Bernhard Schlömicher den neuen Kräuterkindergarten in Bad Mitterndorf vor. Hier wurde durch die Situierung des Baukörpers um den Sportplatz als Zentrum ein städtebaulicher Raum geschaffen. Im Erdgeschoss befindet sich die Kinderkrippe, im Obergeschoss der Kindergarten. Als Herz der neuen Kinderbetreuungseinrichtung wurden im Obergeschoss eine Gastküche sowie eine pädagogische Küche mit direktem Zugang zum überdachten Kräutergarten errichtet. Die regionale Bauweise mit einem massiven Erdgeschoss und einem Obergeschoss in Holzbauweise wurde modern interpretiert, und so fügt sich der Baukörper mit Satteldach harmonisch in die Umgebung ein. Zum Abschluss der Exkursion fand auf Einladung von Bernhard Schlömicher eine Nachbesprechung im Kräutergarten statt. Bei interessanten Diskussionen zu den besichtigten Objekten ließen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer den gelungenen Tag gemeinsam ausklingen.



Fotos © Peter Gutschlhofer, Sabine Siegel

Bauen im Bestand

Ein Tag im Stift St. Lambrecht mit Architekt Peter Reitmayr und Pater Gerwig Romirer

7. JUNI 2024 Landpartie Obersteiermark West

Programm

PETERSKIRCHE STIFT ST. LAMBRECHT, 2017 reitmayr architekten
„SCHULE DES DASEINS“ STIFT ST. LAMBRECHT, 2006 reitmayr architekten

Konzept und Organisation

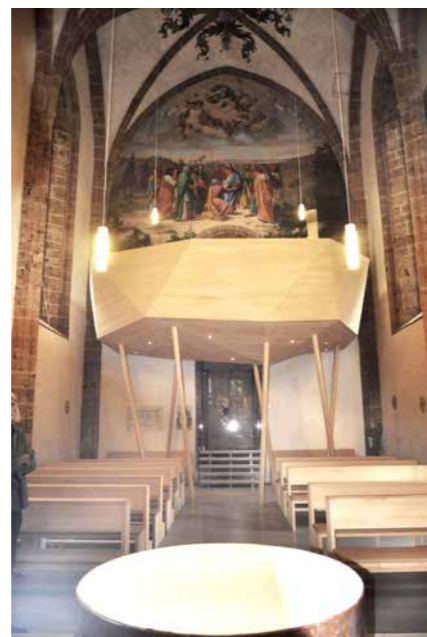
DAGMAR KREUTZER, STEFANIE WASSER Verein BauKultur Steiermark
GERHARD STEIGER Baubezirksleitung Obersteiermark West

TEXT Dagmar Kreutzer, Stefanie Waßer

Mit einer gemeinsamen Busfahrt ab Graz und einer Zustiegsmöglichkeit in Judenburg startete unser Besuch im Stift St. Lambrecht.



Vor Ort begrüßten uns Pater Gerwig und Architekt Peter Reitmayr. Die beiden gaben uns gleich einen ersten geschichtlichen Überblick zum Benediktinerkloster. Ein Rundgang durch den großen, schon allein durch die Topografie wunderbar strukturierten Stiftshof führte uns vorbei an der Stiftskirche und vermittelte einen ersten Eindruck der Anlage.



Weiter ging es zur erhöht liegenden gotischen Peterskirche. Der erste Blick lässt hier nur eine sehr zurückhaltende Sanierung erkennen. Erst auf den zweiten Blick zeigt sich das Neue, das sich vom Bestand abhebt. Ein gefaltetes Element aus Holzschindeln schützt hier den Eingang und die Außentreppe auf die Empore. Auch im Innenraum erkennt man den behutsamen Umgang mit der alten Substanz. Der barrierefreie Zugang und das damit verbundene neue Bodenniveau im Inneren sowie die Schlichtheit der Möblierung rücken den bestehenden Altar und die Fresken in den Vordergrund. Einzig in der Sakristei wurde der alte Boden als Erinnerung belassen. Mit einem Blick in den hinteren Teil der Kirche erfasst man auch die neue Empore, ein ebenfalls gefalteter Körper auf schräg gestellten Holzstützen, der Platz für Orgel und Chor bereithält.

Gestärkt durch ein gutes, vom Küchenteam des Stifts für uns zubereitetes Essen setzten wir unsere Besichtigung des Stifts fort. Sehr beeindruckt waren wir von der Innenausstattung, den handwerklich meisterhaft gearbeiteten Türen, den barocken Öfen, die vom Gang her beheizt werden, und den sanierten Holzfenstern mit Butzenglasscheiben und integrierter Heizung.



Pater Gerwig führte uns durch die aktuelle Ausstellung des Stiftsmuseums, die den Besuchern und Besucherinnen die Geschichte des Klosters näherbringt. Auch hier ist in den nächsten Jahren eine Erneuerung angedacht. Architekt Peter Reitmayr verriet uns schon erste Ideen zum neuen Projekt. Vorbei am detailreich ausgestatteten Prälatensaal machten wir einen Abstecher auf den Dachboden mit dem viele Jahrhunderte alten Dachstuhl, der sich über den gesamten Baukörper erstreckt.



Im Seminarbereich der „Schule des Daseins“ des Stifts St. Lambrecht wurden die einzigartigen Holzböden saniert und ein freistehender, schlichter Kubus integriert, der sich als Teeküche entpuppt und so die Nutzbarkeit der Barockräume verbessert. Highlights waren auch die „versteckten“ Toiletten und ihre gestalterische Ausbildung, sei es verborgen in einer Skulptur oder als verspiegelte Box in einem alten Kamin als Raum-im-Raum-Konzept mit einer blauen, an den Himmel erinnernden Decke.

All die wunderbaren Einblicke in die verschiedenen Bereiche und Räume des Stifts und natürlich die geplanten Umbauten sind ein guter Grund, wieder nach St. Lambrecht zu kommen.

Fotos © Stefanie Waßer

Leben und Tourismus im Aflenzer Becken und am Pogusch

7. JUNI 2024 Landpartie Obersteiermark Ost

Programm

GROSSES GLASHAUS STEIRERECK AM POGUSCH, 2021 PPAG architects

BAUMHÄUSER AM POGUSCH, 2021 Studio Precht

ERDEFUNKSTELLE AFLENZ DER ÖSTERREICHISCHEN POSTVERWALTUNG, 1980 Architekt Gustav Peichl

LEBEN IN AFLENZ, WOHNHÄUSER NORD / SÜD / OST, 2014–2020 Hofbauer Liebmann Architekten

Konzept und Organisation

ALEXANDRA STINGL-ENGE, URSULA STRAUSS Verein BauKultur Steiermark

BERNHARD REITER Baubezirksleitung Obersteiermark Ost

TEXT Bernhard Reiter

Das Thema „Leben und Tourismus im Aflenzer Becken und am Pogusch“ öffnet eine große Bandbreite für Architektur im ländlichen Raum. Bei der ausgebuchten Landpartie konnten wir bei strahlendem Wetter – unterbrochen von einem heftigen Hagelgewitter – Beispiele herausragender Architektur in der freien Landschaft und im historischen Baubestand von Aflenz besichtigen.



Im Großen Glashaus am Pogusch (Fertigstellung 2021) von PPAG architects wurden wir vom Küchenchef des Wirtshauses Steirereck in das dahinterstehende Konzept eingeweiht. Das „Kleine Glashaus“ dient dem Anbau von Küchen- und Gewürzkräutern für das Wirtshaus am Pogusch und das Restaurant Steirereck in Wien. Im „Großen Glashaus“ wird eine Vielzahl an (essbaren) Pflanzen gezogen und es kann in sogenannten Kabanen kostengünstig übernachtet werden. Ein Teil dieses Arrangements ist die Mitarbeit der Gäste im Betrieb – ein Angebot, das sehr gut angenommen wird. Das Glashaus ist über unterirdische Verbindungsgänge direkt mit der Küche und somit mit dem Gasthaus verbunden. Durch das heftige Gewitter wurde die Jause im Gasthaus vorgezogen, im Anschluss konnten wir noch die „Baumhäuser“ in fußläufiger Entfernung besichtigen.

Fotos © Bernhard Reiter, Verein BauKultur Steiermark



Bei einem Zwischenstopp auf der Fahrt vom Pogusch nach Aflenz wurde die Erdfunkstelle Aflenz (1977–1980) von Gustav Peichl besichtigt. Diese Anlage, die der weltweiten Satellitenkommunikation dient, ist ein gelungenes Beispiel dafür, dass auch große technische Anlagen gut in die Landschaft eingebunden werden können.



Als Abschluss der Landpartie wurden wir von Günther Essenko durch Aflenz geführt. Die zahlreichen neuen Wohnbauten und einige adaptierte und vorbildlich revitalisierte Altbauten konnten auch von innen besichtigt werden. Zu nennen sind das Projekt „Leben in Aflenz“ (2014–2020) und Haus Nr. 26 (2020–2022), beide von HOFBAUER LIEBMANN ARCHITEKTEN, das ehem. Apothekerhaus sowie der Hubertushof (Umbau Altbestand und Neubau). Zur Stärkung für die Rückfahrt kehrten wir noch beim Hochschwab Röster am Kassecker Platzl ein.



Bauen für die Gesellschaft

Entwicklung des Bauens von der Vergangenheit in die Zukunft in der ländlichen Region

7. JUNI 2024 Landpartie Südoststeiermark

Programm

UM-UND ZUBAUTEN DER LANDWIRTSCHAFTLICHEN FACHSCHULE HATZENDORF, 1960–2023 Architekt Gerhard Rapposch, obere|der|staller architektur
GERBERHAUS FEHRING, 2003–2006 Stadtgemeinde Fehring
VERANSTALTUNGSZENTRUM PALDAU, 2021 Architekt Manfred Riedler
WELTMASCHINE DES FRANZ GSELLMANN, 1958–1981

Konzept und Organisation

GERNOT REISENHOFER Verein BauKultur Steiermark
JOSEF TAUSCHMANN Baubezirksleitung Südoststeiermark

TEXT Gernot Reisenhofer

Bauen für die Gesellschaft ist ein fortwährender Prozess. Vieles, das hier an diesem sonnig warmen Nachmittag besichtigt wurde, steht in starkem Bezug zum jeweilig vorgefundenen Kontext und läuft unter dem Motto des Weiterbaus. Gemeinsam ist den Projekten ein sensibles Hinzufügen, das als Chance gesehen wird, die Baugeschichte der Südoststeiermark weiterzuschreiben und neue Qualitäten in bestehenden Strukturen zu implementieren.

Wie etwa bei der Fachschule für Land- und Forstwirtschaft in Hatzendorf, die am Beginn dieser Erkundungstour durch die hügelige Landschaft stand. Ein überaus spannendes Ensemble, das sich seit jeher in stetiger Transformation befindet, wie Hausherr und Direktor Rupert Spörk im überaus abwechslungsreichen Rundgang erläuterte. Um 1900 ursprünglich als Sanatorium errichtet, wird der historische Bestand nunmehr seit etwa 70 Jahren als Schule genutzt. Mit dem Hauptgebäude als Zentrum entwickelte sich im Laufe der Zeit der Standort zu einem Campus, der sowohl Platz für Lehre als auch für zwischenzeitliches Wohnen bietet, ergänzt um eine Vielzahl an spezifischen Funktionsgebäuden für die berufspraktischen Übungen. Eine intensive Phase der Erneuerung begann um 2010 mit der Umsetzung des Neubaus des Internats mit Küche und Speisesaal: ein reduzierter, klar ins Gelände gesetzter Holzbaukörper, geplant von Architekt Ferdinand Čertov. In weiterer Folge führte dies zu Restrukturierungen und Sanierungsarbeiten am Bestand sowie zur Umgestaltung der unmittelbar angrenzenden Außenanlagen. Wie damit das Ensemble um den Altbestand an aktuelle Bedürfnisse angepasst werden konnte, erklärte Architekt Gerhard Rapposch, der mit diesen Planungsleistungen beauftragt war. Der neueste und wahrscheinlich nicht letzte Baustein im Konglomerat erfolgte mit der Inbetriebnahme einer Fleischerei samt Verkaufslokal nach Plänen von obere|der|staller architektur, die ebenso vor Ort waren – ein Schritt zur Öffnung der Schule hin zur Gemeinschaft mit neuer Möglichkeit, die hier erzeugten Produkte zu verkaufen.



Ein weiteres Baujuwel in der Gegend ist das Gerberhaus in Fehring, die zweite Station der kleinen Rundtour. Errichtet wurde das geschichtsträchtige Stadthaus im 18. Jahrhundert, und es ist nunmehr seit rund 20 Jahren das kulturelle Zentrum der Stadt. Architektonisch auffallend ist vor allem der Gewölbekeller im Untergeschoss, der im Ganzen wie auch im Detail überzeugt. Höhepunkt war dann das kurze Ausklingen der Besichtigung nach der Führung durch Bürgermeister Johann Winkelmaier in der prächtigen Atmosphäre des pittoresken Arkadenhofs.



Zum kuriosen Abschluss ging es nochmals ins Hügelland zur „Gsellmann Weltmaschine“. Ein lautes, schrilles Gesamtkunstwerk mit eindrucksvoller Entstehungsgeschichte. Nicht von Nutzen, jedoch ein grandioses Sammelsurium! Umso beeindruckender und wahrscheinlich ganz im Sinne seines Erfinders und Erbauers Franz Gsellmann, dass seine Maschine, wenn auch erst nach seinem Tod, eine international bekannte Attraktion wurde!

Weiter ging es ins nahegelegene Paldau. Hier wurde zwischen historischer Substanz unweit der Kirche mit einem gekonnt gesetzten Baukörper ein neues Dorfzentrum definiert, das schon im Außenbereich durch seine Aufenthaltsqualität überzeugt. Ein neuer Möglichkeitsraum für die Gemeinde und ihre Bewohner:innen, der Freiraumqualität generiert und vielerlei Nutzungsszenarien zulässt. Die eigentliche Attraktion jedoch ist das dazugehörige Veranstaltungszentrum MOMENTUM, geplant durch den aus dem Ort stammenden Architekten Manfred Riedler. Im Inneren besticht vor allem der flexibel nutzbare Saal mit wertiger Ästhetik und toller Akustik. Die bemerkenswerten kulturellen Ambitionen in der Gemeinde haben somit eine beachtliche neue Wirkungsstätte zur Verfügung.



Zusammengefasst: eine Tour voller wunderbarer Landschaft, Hügeln, Schman-kerl der Region, aber vor allen mit dem Eindruck, dass diese Bauten für die Gemeinschaft entscheidende Puzzlestücke in unseren Stadt-, aber vor allem auch Ortsgefügen sind. Auffallend ist auch die spürbare Leidenschaft, die all jene, die uns an den Stationen empfangen haben, für ihre Gebäude aufbringen. Wohl eine entscheidende Voraussetzung für qualitatives Weiterbauen am Land.

Gegen den Strich gebaut

Transformation und Experiment: dreimal Wohnen und einmal Kindergarten zwischen 1979 und 2015

8. JUNI 2024 Landpartie Steirischer Zentralraum

Programm

PROJEKT KOOPERATIVES WOHNEN, 1979 Architekt Fritz Matzinger

KINDERGARTEN PACHERN, 1997 Architekt Konrad Frey

LOW BUDGET LOFT HOUSE, 2015 Architekt Konrad Frey

UMBAU UND ERWEITERUNG BIOBAUERNHOF PARNHANSL, 2003 Architekt Peter Zinganel

Konzept und Organisation

EVA GUTTMANN, SANDRA JANSER Verein BauKultur Steiermark

CLAUDIA POTOČNIK Baubezirksleitung Steirischer Zentralraum

TEXT Eva Guttmann, Sandra Janser

Vier Bauwerke mit unterschiedlichen Entstehungszeiten standen auf dem Programm der Landpartie Steirischer Zentralraum, die eines gemeinsam haben: Sie sind innovativ und experimentell – und nicht zuletzt repräsentieren sie ein gesellschaftliches Verständnis, das über das Althergebrachte zur jeweiligen Entstehungszeit hinausreicht.



Die Fahrt zu den ungewöhnlichen Projekten östlich von Graz war schnell ausgebucht und führte als erstes nach Raaba zum Projekt Kooperatives Wohnen von Fritz Matzinger (1979) – die Umsetzung einer gesellschaftlichen Utopie von gemeinschaftlichem, selbstbestimmtem Wohnen. Durch die Anlage mit drei Wohnhöfen, um die die 24 Wohnungen angeordnet sind, führte Harald Baloch, Bewohner der ersten Stunde. Zwei Wohnungen, von denen eine noch im Originalzustand ist, konnten direkt besichtigt werden. Die Eigentümer:innen erzählten vom Beteiligungsprozess, den ersten Jahren des Zusammenlebens und dem Generationenwechsel, der gerade vonstatten geht.



Zweite Station war der Kindergarten in Pachern von Konrad Frey (1997). Der Architekt war ebenso anwesend wie sein Sohn Jakob Frey, zuständiger Bürgermeister, und die Leiterin des Kindergartens Katharina Fassolder. Der Baukörper für drei Kindergruppen ist, die Hanglage ausnutzend, teilweise ins Gelände eingegraben, die tonnenförmigen Dächer sind begrünt und dienen als zusätzliche Spielflächen. Die Gruppenräume öffnen sich hell zum Garten hin, im Inneren gibt es bergende, höhlenartige Zonen. Konrad Frey stieß eine Diskussion darüber an, was man besser hätte machen können oder was heute nicht mehr so gut funktioniert. Eigentlich, so die Kindergartenleiterin, funktionieren alles nach wie vor sehr gut, doch die Anforderungen seien heute andere. Das betrifft vor allem den zur Verfügung stehenden Platz: Die Ganztagsbetreuung, die Verpflegung, mehr Betreuungspersonen – dafür war der Kindergarten ursprünglich nicht ausgerichtet.



Mit dem Bus ging es weiter zum „Low Budget Loft House“ (2015) von Konrad Frey und seiner Frau Barbara. Als Prototyp eines einfachen, leistbaren Hauses, ausschließlich aus Materialien und Baustoffen, die im Baumarkt gekauft werden können, errichtet, überzeugte es die Besucher:innen mit seiner räumlichen Qualität und der hohen Flexibilität. Einleitend präsentierte Konrad Frey das Haus auf Schautafeln, die Konzept und Struktur genau darstellen und eine gute Grundlage für die Besichtigung boten.



Zu Fuß ging die Gruppe schließlich zum Hof „Parnhansl“ (2003) von Günter Koberg. Dabei handelt es sich um ein bäuerliches Ensemble, das von Peter Zinganel umgebaut und erweitert wurde: Innere Abläufe wurden neu organisiert, zwei Einliegerwohnungen integriert und auch die Außenbereiche erfuhren Veränderungen, wobei die Nutzung als Nebenerwerbslandwirtschaft bestehen blieb. Vor einigen Jahren wurden die Fassaden vom Künstler Eugen Hein neu gestaltet. Der Abschluss der Landpartie wurde von der Gastfreundschaft des Bauherrn bestimmt: Buffet und Getränke standen bereit und manche Teilnehmer:innen genossen noch länger den schönen Sommertag beim Parnhansl, während andere die Heimfahrt antraten.

8. JUNI 2024 Landpartie Oststeiermark

Programm

FÜRSTENFELDER SCHNELLSTRASSE, 2018–2025

STUBENBERGSEE, 1971

KLOSTER ST. GABRIEL IN ST. JOHANN BEI HERBERSTEIN, 2008 Henke Schreieck Architekten

Konzept und Organisation

KARL AMTMANN Verein BauKultur Steiermark

SABINE SIEGEL Baubezirksleitung Oststeiermark

TEXT Sabine Siegel

Die Landschaft hat sich in den letzten Jahrzehnten durch den Eingriff des Menschen wesentlich verändert.



Unser erster Besichtigungspunkt an diesem Tag war die neue Fürstenfelder Schnellstraße S7. Nach einer Präsentation der Herausforderungen dieser Baumaßnahme im sensiblen Landschaftsraum und die daraus folgenden Maßnahmen, machten wir uns auf den Weg, die S7 auf einem noch nicht eröffneten Teilstück zu erkunden. Hier waren wir von dem immensen Ausmaß der ökologischen Maßnahmen und naturnahen Errichtung von diversen straßenbegleitenden baulichen Anlagen beeindruckt.



Der Stubenbergsee ist ein künstlich angelegter Badensee südlich der steirischen Ortschaft Stubenberg, Gemeinde Stubenberg am See. Er liegt am Fuße des Kulm. Der etwa 40 ha große See wurde zwischen 1968 und 1971 angelegt. Er wird durch das Wasser der Feistritz gespeist, wobei seit einigen Jahren vor deren Einfluss in den See eine Reinigung und Aufbereitung erfolgt. Das Wasser kann am Nordufer in den See ein- und an der Südwestecke wieder in die Feistritz abgeleitet werden. Um eine Überwärmung des Sees zu verhindern, wurde ein Kühlsystem in Form einer Tiefenbelüftung eingerichtet. Von Norden nach Süden erstreckt sich der See über etwa 1.000 m, von Westen nach Osten über etwa 420 m.



Unser letztes Ziel war das Kloster der Benediktinerinnen St. Gabriel in St. Johann bei Herberstein, geplant von Henke Schreieck Architekten, Wien. Als Teil des historischen kirchlichen Ensembles wurde der Neubau mit präziser Klarheit umgesetzt und 2008 fertiggestellt. Positioniert mit der richtigen Distanz zum Bestand, formt er einen eigenen, identitätsstiftenden Vorplatz, an dem die Kapelle die klassische dominierende Rolle am Dorfplatz übernimmt. Ende 2023 wurde das Kloster von den letzten Ordensschwwestern verlassen, seither wird es vom Bildungshaus „Haus der Frauen“ genutzt.



Grazer Moderne

Von der Zwischenkriegszeit in die 1950er Jahre

29. NOVEMBER 2024 Zeitreise Graz

Programm

POSTGEBÄUDE HAUPTBAHNHOF GRAZ, 1956 Architekt Wilhelm Aduatz, Hans-Jürgen Nemecek
 EHEM. HOTEL INTERNATIONAL, HEUTE ARBEITERKAMMER/KAMMERSÄLE GRAZ, 1930 Architekt Hubert Gessner
 EHEM. VERWALTUNGSGEBÄUDE DER STADTWERKE, HEUTE HOLDING GRAZ, 1933 Architekt Rambald Steinbüchel-Rheinwall

Konzept und Organisation

DANIEL BAUMGARTNER, URSULA STRAUSS Verein BauKultur Steiermark

TEXT Ursula Strauß

Die Beschäftigung mit der Kategorie „GerambRose – Klassiker“ im Zuge der laufenden Vervollständigung des digitalen Atlas des Vereins BauKultur Steiermark lieferte die Idee zum Thema unseres letzten Exkursionsangebotes im heurigen Jahr unter der Führung der Kunsthistorikerin Antje Senarclens de Grancy.

So haben wir uns auf den Spuren der Grazer Moderne von der Zwischenkriegszeit bis in die 1950er Jahre auf eine spannende Zeitreise vom Bahnhofsgelände bis zum Andreas-Hofer-Platz an drei Standorte äußerst beachtlicher Baugeschichte begeben. Beginnend am Europaplatz mit dem auf Grundlage des städtebaulichen Konzeptes von Franz Heigl (1947) 1956 fertiggestellten Postamtsgebäude, über den Komplex der Arbeiterkammer Steiermark / Kammersäle

Graz –1930 als „Hotel International“ mit Gaststätte, Volkskeller und Kaffeehaus für die damalige Volkshaus GmbH errichtet –, nahm unser Spaziergang ins Stadtzentrum zur heutigen Holding Graz, ehemals Verwaltungsgebäude der Stadtwerke aus dem Jahr 1933, seinen Verlauf.

Die in ihrer unverkennbar zweckbestimmten Funktionalität, konstruktiven Stringenz und ästhetisch-soliden Materialität noch gut erhaltenen Zeitzeugen lassen eine ambitionierte Aufbruchstimmung zum einen, aber auch eine Ambivalenz nebeneinander wirkender bau- und kunstschaftender geistiger Strömungen erkennen, zumal die Grazer Moderne gesamtheitlich dann doch – mit Ausnahmen – als eher moderat gesehen beziehungsweise eingeordnet wird.



Das denkmalgeschützte Bahnhofspostamt ist ein wichtiges Beispiel für Bauten der 1950er Jahre in Graz. Im ersten Bauabschnitt von Architekt Wilhelm Aduatz und im zweiten von der Post- und Telegraphenverwaltung geplant, war es mit allen modernen, den Postbetrieb erleichternden Einrichtungen bzw. fortschrittlichster technischer Infrastruktur ausgestattet worden. Das in Betonskelettbauweise ausgeführte Bauwerk mit seiner glatt geputzten, nüchternen Fassadengestaltung zeigt außen eine prägnante Betonung der Eingangssituation mit symmetrisch großflächig gegliederter (Stiegenhaus-)Verglasung über Metall-Glastürelementen mit vorgesetzter Kunststeinrahmung und auskragendem Vordach. Die prominent in Szene gesetzte Eingangshalle beindruckt noch heute mit ihren girlandenartig abgehängten Beleuchtungskörpern aus bogenförmigen Leuchtstoffröhren. Neben der ovalen Portierloge bildet hier in der Halle die U-förmig angelegte, kunstsinnig durchgestaltete Treppenanlage das handwerklich gediegene Herzstück des Verwaltungsgebäudes.



Angelant am Kreuzungspunkt Hans-Resel-Gasse / Strauchergasse treffen wir auf den von Hubert und Max Gessner geplanten Baukomplex der heutigen Arbeiterkammer Steiermark mit seinen charakteristisch auskragenden Eckrundellen am sonst überwiegend horizontal betonten Baukörper. 1962 erfolgte der Umbau des Saales (heute Kammersäle) durch Ernest Reicher; der Saaltrakt zeigt sich folglich gegen die Hanuschgasse mit seinen hohen, rechteckigen Fenstern vom übrigen Bau klar abgesetzt. Von der ursprünglichen Ausstattung sind noch 13 Fresken von Alfred Wickenburg sowie im Sitzungszimmer ein Seccowandbild aus 1958 zum Thema Industrie von Fred Hartig zu sehen.



Schlussendlich tauchten wir mit dem Besuch des ehemaligen Stadtwerke-Hauses, heute Holding Graz, am Andreas-Hofer-Platz, 1933 von Architekt Rambald Steinbüchel-Rheinwall geplant, in die damalige „Illusion des Hochhauses“ ein, bevor die Gruppe seitens des Vereines mit herzlichem Dank für das große Interesse in das vorabendliche Flair der Grazer Altstadt verabschiedet wurde.

Fotos © Verein BauKultur Steiermark



Schulkooperationen

Workshops zu den Themen:

Farbe

Material

Collage

Fotografie

Architekturvermittlung an Schulen

Ziel der Schulworkshops ist es, jungen Menschen unterschiedliche Aspekte der Baukultur näherzubringen. Die Themenbereiche Farbe, Material, Collage und Fotografie behandeln grundlegende Aspekte von Architektur. Wie beeinflusst Farbe unsere Raumwahrnehmung? Welche Rolle spielt das Material bei der Gestaltung von Räumen? In welcher Beziehung stehen Bauteile zueinander und welchen Einfluss hat das auf das Raumgefüge? Wie verhält sich ein Bauwerk zu seiner Umgebung? In praktischen Übungen können die Schüler:innen diesen Fragen nachgehen, sich mit ihren eigenen Vorstellungen auseinandersetzen und diese zum Ausdruck bringen. Sie beginnen, ihre Umgebung bewusst zu betrachten und einen neuen Blickwinkel auf die gebaute Umwelt einzunehmen – nicht als eine Ansammlung von Zufallsentscheidungen, sondern als bewusst gestaltete Räume, die unsere Gesellschaft widerspiegeln. Oder wie der Schweizer Pädagoge Roland Reichenbach im Kapitel „Bildung“ in *Elemente einer baukulturellen Allgemeinbildung*¹ schreibt: „Baukulturelle (Allgemein-)Bildung bringt den Menschen in die Lage, sich zum hergestellten Lebensraum in leiblicher, emotionaler und geistiger Hinsicht zunehmend differenzierter in ein Verhältnis zu setzen. Die gebaute Umwelt wird somit als Ausdruck der mit Menschen geteilten Welt erfahrbar, dies in ihren schönen wie auch hässlichen Seiten.“ Die Schulworkshops setzen in diesem Prozess den Startpunkt.

(Bau-)Kultur bedeutet Dialog: Einblicke bekommen, Sichtweisen austauschen, Verständnis entwickeln – in, über und für die Lebensrealitäten anderer. Das kommt im steiermarkweiten, schulstufen- und schultypenübergreifenden Konzept der Workshops zum Ausdruck. Diese richten sich an Klassen mit Schüler:innen zwischen 10 und 18 Jahren, Vorwissen oder besonderes Equipment sind nicht erforderlich. Der Kontakt mit den Schüler:innen ist geprägt vom gegenseitigen Austausch. Und so geschieht die Architekturvermittlung nicht als Einbahnstraße und geht auch über rein fachliche Aspekte hinaus. Zum Beispiel können wir Lehrende

die Sichtbarkeit von Frauen in technischen Berufen erhöhen und als Vorbilder wirken. Zugleich bekommen wir Einblick in die unterschiedlichen Lebensrealitäten der Schüler:innen, zu denen es im teilweise leider immer noch bestehenden Elfenbeinturm der Universität kaum Kontakt gibt. So werden wir konfrontiert mit verschiedenen Vorstellungen von und Anforderungen an Architektur, die uns bei der Reflexion des eigenen Architekturschaffens und -lehrens helfen. Darin liegt die große Bedeutung dieser Workshops. Für die Schüler:innen, wie auch für die Lehrenden.

CHRISTINA ASCHAUER

PROJEKTLEITUNG UND -KOORDINATION

Fakultät für Architektur der Technischen Universität Graz
Christina Aschauer, Annika Brendle, Emma Eichholzer, Katharina Hohenwarter, Andrea Schmallegger, Eva Sollgruber

TEILNEHMENDE SCHULEN

Modellschule Graz
Mittelschule Murau
BG/BRG Klusemannstraße Graz
BG/BRG Knittelfeld
Mittelschule 1 Deutschlandsberg
BG/BRG Seebacher Graz
Mittelschule Friedberg
Mittelschule St. Ruprecht/Raab

Danke an alle Schülerinnen und Schüler, die sich auf das Thema eingelassen und Beiträge gestaltet haben.

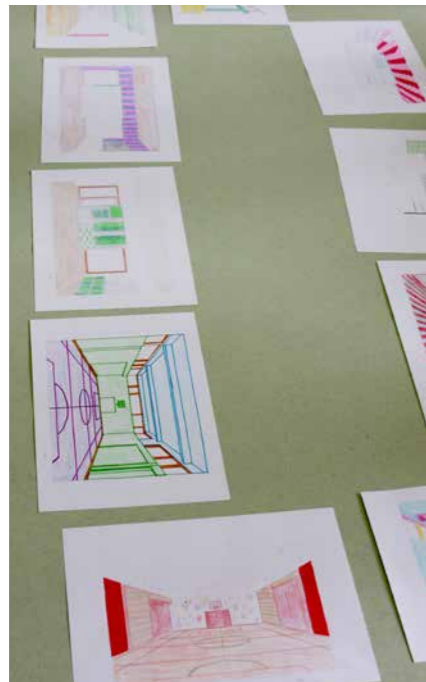


WORKSHOP
FOTOGRAFIE

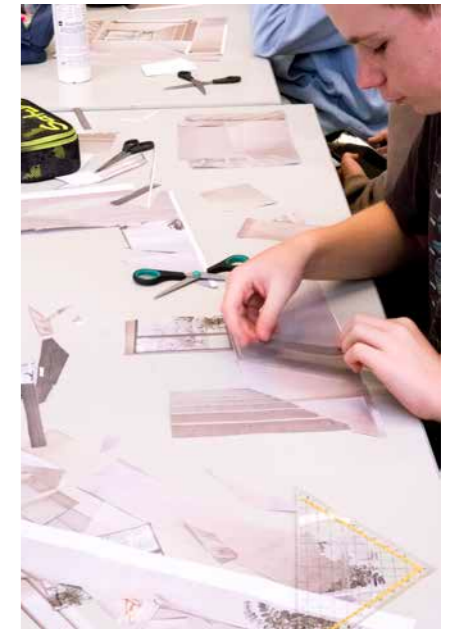




WORKSHOP
FARBE



WORKSHOP
COLLAGE




WORKSHOP
MATERIAL

Fotos © Fakultät für Architektur, Technische Universität Graz

Dank

Der Verein BauKultur Steiermark dankt folgenden fördernden und unterstützenden Institutionen und Firmen ganz herzlich:

 Bundesministerium
Kunst, Kultur,
öffentlicher Dienst und Sport

 Das Land
Steiermark
→ Kultur, Europa, Sport

 GRAZ STADT

 WKO
Landesinnung Bau
STEIERMARK

 zt:


 INGENIEUR
BÜROS

 lk
Landwirtschaftskammer
Steiermark

 pro:Holz
Steiermark

 wohnbaugruppe.at
Bauen. Wohnen. Vertrauen.

 OWG
Wohnbau

 pongratz
bauf. auf

 BRUNTERNEHMUNG
GRANIT
GRAZ

 sto

 XAL

Impressum

Herausgeber: Verein BauKultur Steiermark

Redaktion: Markus Bogensberger, Eva Weninger
Lektorat: Eva Guttmann

Grafik: Anna Weninger
Druck: Offsetdruck DORRONG OG

Mit herzlichem Dank an das wohnlabor (Anna Jäger, Jomo Ruderer, Julia Fröhlich, Martin Röck und Rebekka Hirschberg), Gernot Reisenhofer und David Schreyer.

© Verein BauKultur Steiermark
Stempfergasse 4
8010 Graz
office@baukultur-steiermark.at
www.baukultur-steiermark.at

Graz, 2024



Weitere Informationen zu den Aktivitäten
des Vereins BauKultur Steiermark sind auf
unserer Webseite zu finden.

www.baukultur-steiermark.at

Die GerambRose wird alle zwei Jahre an beispielhafte Architekturprojekte in der Steiermark für die gemeinsame Leistung von Planerinnen und Planern, der Bauherrschaft und Ausführenden vergeben. Sie umfasst in drei Kategorien die Themenschwerpunkte „Öffentliche Räume“, „Gemeinschaftliche Räume“ und „Private Räume“. In der Sonderkategorie „GerambRose – Klassiker“ werden Bauwerke ausgezeichnet, die sich seit mindestens fünf Jahrzehnten bewährt haben. Verliehen wird dieses Dankzeichen durch den Verein BauKultur Steiermark, der sich der Vermittlung von Prozessen des Planens, Bauens und Erhaltens qualitätsvoller Architektur im Sinne einer lebenswerten Umwelt widmet. Neben der GerambRose dokumentiert das vorliegende Jahrbuch auch weitere Aktivitäten des Vereins im Jahr 2024 wie die „Landpartien“, die „Zeitreise“ und Schulkooperationen.